Nr. 107. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 5. März 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 4. März.

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung vom 4. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Böttlicher, Aschenborn u. A.

Die Bänke des Hauses sind wieder sehr schwach besetzt.

Tagesordnung: Berathung des Eisenbahn-Etats.

Die Budgetkommission beantragt unveränderte Annahme der Regierungsansätze.

Abg. Brömel bringt die Reform der Personen- und Gepäck-Tarife zur Sprache. Die Reichseisenbahnen weisen bezüglich der Ausnutzung der Personenplätze erheblich ungünstigere Ergebnisse auf als fast alle anderen deutschen Bahnen. Hier betrage die Ausnutzung 24,48 Prozent, bei den Reichsbahnen gebe es viel mehr Ausnahmetarife als bei den anderen Bahnen. In Preußen sei eine Reform der Personentarife in Aussicht genommen, eine Herabsetzung auf 2, 4, 6 Pf. pro Kilometer. Es erscheine durchaus geboten, auch im Reiche an diese Sätze anzuknüpfen. Jedoch müsse die durch Aufhebung aller bisherigen Vergünstigungen erfolgte Erhöhung der Fahrpreise, z. B. für Retour- und Rundfahrten beseitigt werden. Nur eine Preisermäßigung habe eine Erhöhung des Verkehrs zur Folge und liefere Mehrerträge, wogegen eine Tariferhöhung sogar Einnahmeausfälle herbeiführen könne. Aus derselben Erwägung sei noch eine verbilligende Reform des Gepäcktarifs dringend zu wünschen. Die Reichseisenbahnen nehmen in Bezug auf die Ausnutzung der Gepäckwagen die unterste Stufe unter allen deutschen Bahnen ein. Bei den Reichsbahnen, welche ein abgeschlossenes Netz bilden, könnte man am ehesten die Initiative zu einer Reform ergreifen. Hier könnte man auch zunächst von den Kilometertarifen zu den Zonentarifen übergehen, wenn auch zunächst in beschränkter Weise.

Geheimrath Wackerzapp erwidert, daß eine Ermäßigung der Tarife der Reichsbahnen schädigend auf die benachbarten badischen und würtembergischen Eisenbahnen einwirken könnte. Man müsse die Erledigung der Frage jedenfalls bis nach Beendigung der Handelstarifverhandlungen vertagen.

Abg. Dr. Krause (dfr.) betont den wesentlichen Vortheil, den selbst der Fiskus aus einer Verbilligung der Tarife habe. Das zeige sogar das schwach bevölkerte, industrielose Ungarn. Eine Verbilligung des Verkehrs erscheine um so dringender, als durch die Eisenbahn-Verstaatlichung der Ausdehnung des Verkehrs durch Konkurrenz Schranken gezogen seien. Theoretisch und praktisch verdiene der Zonentarif den Vorzug vor dem Kilometertarif.

Inzwischen hat Abg. Brömel den formulirten Antrag eingebracht, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, bei der bevorstehenden Reform der Personen- und Gepäcktarife für Elsaß-Lothringen eine durchgreifende Ermäßigung der Tarifsätze und eine Vereinfachung der Tarife herbeizuführen.

Abg. Hug (Ztr.) bittet, bei einer Ermäßigung der Tarife die Interessen der einzelnen Staaten nicht außer Acht zu lassen. Man dürfe in der Ermäßigung nicht zu weit gehen, wo die Eisenbahnverwaltung eine große Schuld zu verzinsen habe, wie z. B. in Baden, dessen Eisenbahn-Einnahmen nicht einmal zur Verzinsung der Eisenbahnschuld hinreichen.

Abg. v. Stauffenberg (dfr.) schließt sich zwar im Wesentlichen den Wünschen Brömels an, macht aber doch eine Reihe von Bedenken geltend, da die lokalen und Saisonverhältnisse sorgfältige Berücksichtigung erheischen.

Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (kons.) ist der Ansicht, daß die geplante preußische Tarifreform einen wesentlichen Fortschritt bedeute und daß man erst deren Resultate abwarten müsse, ehe man etwa weiter gehen könne in den angeregten Ermäßigungen.

Abg. Schrader (freis.) giebt dem Wunsche Ausdruck, daß das Reichseisenbahnamt die Tarifreform nach Kräften fördere und bei den Einzelstaaten seinen ganzen Einfluß geltend mache, damit endlich eine wirkliche und ersprießliche Reform durchgeführt werde. Redner befürwortet alsdann den Antrag Brömel.

Bundeskommissar Geh. Rath Fleck: Wunsch der preußischen Regierung sei es, bei der Reform der Eisenbahntarife mit den übrigen europäischen Regierungen Hand in Hand zu gehen. Diese Verhandlungen seien im Gange. Was den Antrag Brömel anlange, so könne er sich materiell darüber nicht äußern. Soviel könne er sagen, daß auch die preußische Eisenbahnverwaltung eine Tariferhöhung nicht wünsche. Dies sei aber sehr schwierig, und wäre es zu wünschen gewesen, wenn der Antragsteller mit bestimmten Vorschlägen hervorgetreten wäre.

Abg. Graf Stolberg (kons.) bittet, die Abstimmung über den Antrag Brömel bis zur dritten Lesung des Etats auszusetzen, um sich über die Tragweite desselben klar zu werden.

Referent Abg. Dr. Hammacher (natl.) beantragt Ueberweisung des Antrages an die Budgetkommission.

Abg. Brömel (freis.) bedauert die ablehnende Haltung der Regierung, ist aber mit der Ueberweisung seines Antrages an die Budgetkommission einverstanden. Gegen das Verlangen der Regierung, daß die Abgeordneten sich das Material schaffen und bestimmte Vorschläge machen sollen, müsse er entschieden Verwahrung einlegen.

Geh. Fleck erwidert, daß die Regierung sich ihrer Verpflichtung, in dieser Sache die Initiative zu ergreifen, wohl bewußt sei, daß aber seine Bitte, der Abg. Brömel möchte mit positiven Vorschlägen hervortreten, nicht unbescheiden sei. Die Ausarbeitung dieser Vorschläge liege natürlich der Regierung ob.

Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz: Von einer Seite sei das Reichseisenbahnamt aufgefordert worden, die Tarifreform selbst in die Hand zu nehmen, von der andern Seite sei es davon abgerathen worden. Das Eisenbahnamt habe den Mittelweg eingeschlagen und sich an den Verhandlungen betheiligt. Dies werde es auch ferner thun.

Der Antrag Brömel wird an die Budgetkommission gewiesen.

Bei dem Kapitel „Besoldungen" spricht Abg. v. Buol die Hoffnung aus, daß das System der Alterszulagen auch bei den elsaß-lothringenschen Eisenbahnbeamten zur Durchführung gelangen werde. Außerdem wünscht Redner eine gleichmäßigere und gerechtere Gewährung der Wohnungsgeldzuschüsse an diese Beamte.

Geh. Rath Wackerzapp sagt Erfüllung des ersten Punktes zu. Was den Wohnungsgeldzuschuß anbelange, so bezögen die Reichseisenbahnbeamten neben ihrem Gehalte einen nicht pensionsfähigen Zuschuß, der dem Wohnungsgeldzuschusse der übrigen Beamten gleichkomme.

Abg. Dr. Höffel (Rchsp.) wünscht Vermehrung der etatsmäßigen Beamten bei der Reichseisenbahnverwaltung.

Geh. Rath Wackerzapp erwidert, daß das Verhältniß der etatsmäßigen Beamten zu den nicht etatsmäßigen im Allgemeinen ein günstiges sei. Nur bei den Bureaubeamten sei es weniger günstig, weil daselbst viele mit vorübergehenden Arbeiten beschäftigt würden, für welche etatsmäßige Stellen nicht geschafft werden könnten.

In Titel 18 ist ein Mehr von 458 248 Mark ausgeworfen, u. a. zu nothwendigen Lohnerhöhungen.

Abg. Stolle (Sozd.) vermißt einen Nachweis darüber, wie weit sich diese Lohnerhöhungen erstreckten. Seiner Kenntniß nach seien die Löhne der Hülfsarbeiter bei den Reichseisenbahnen noch geringer, wie die Löhne der betreffenden Arbeiter in Sachsen. Auch sei die tägliche Arbeitszeit dieser Beamten oft eine überaus lange, oft 16 Stunden. Bei dem Eisenbahnetat, der das Anlagekapital als mit 17 Prozent verzinst nachweise, dürfe nicht gekargt werden.

Geh. Rath Wackerzapp erklärt, daß für die Hülfsbahnwärter, Hülfsweichensteller ꝛc. eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 10 Prozent eingetreten sei. Die Arbeitszeit betrage durchschnittlich nur 12 Stunden.

Abg. Stolle hält es für geboten, daß das Reich die Kosten für die Invaliditäts- und Altersversicherung übernehme; seien den Beamten doch die Pensionsbeträge erlassen worden.

Bei dem Titel „Erneuerung des Betriebsmaterials" richtet

Abg. Richter (freis.) an die Reichseisenbahnverwaltung die Frage, welche Erfahrungen das Amt in Bezug auf das Schienenkartell gemacht habe. Die Werke, welche die Schienenlieferung übernehmen, erhalten von dem Kartell die Preise vorgeschrieben, die sie zu fordern hätten. Redner verweist darauf, daß die preußische, würtembergische und baierische Eisenbahnverwaltung gegenüber den übertriebenen Forderungen des Kartells mit englischen Lieferanten Verträge wegen Schienenlieferung abgeschlossen hätten. Es wäre nun interessant, zu erfahren, ob das Reichseisenbahnamt ähnliche Erfahrungen gemacht habe.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Man müsse bedenken, daß auch die Kohlenpreise und Arbeitslöhne gestiegen seien. Der Eisenbahnminister habe es vollständig in der Hand, eine Herabsetzung der Forderungen herbeizuführen durch Herabsetzung der Kohlentarife.

Geh. Rath Kienel erklärt, daß die Reichseisenbahnverwaltung bei der letzten Lieferung von Schienen nach einiger Verhandlung angemessene Preise erhalten hätte.

Abg. Richter (frs.): In dem Maße, wie die auswärtige Konkurrenz erschwert wird durch einen Zoll, in dem Maße erleichtere man die Bildung inländischer Kartelle. Im Interesse der Finanzen sei es nothwendig, diese Sache unter scharfe Kontrolle zu nehmen und beantrage er deshalb: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, alljährlich dem Reichstage eine besondere Uebersicht mitzutheilen über die Ergebnisse der vom Reichseisenbahnamt ausgeschriebenen Schienen-Submissionen unter Mittheilung der einzelnen Offerten des In- und Auslandes und der Zuschlagspreise."

Abg. Graf v. Mirbach (kons.) erklärt, daß es hauptsächlich darauf ankomme, die Lieferungen der heimischen Industrie zu erhalten.

Abg. Richter: Wenn die Schienen im Inlande künstlich vertheuert würden, so daß das Ausland sie billiger erhalten könne, so erzeuge man durch eine solche Wirthschaftspolitik gerade, was man vermeiden wolle, eine Schwächung der nationalen Industrie durch die Konkurrenz des Auslandes.

Abg. Scipio (natl.) erklärt sich gegen den Antrag Richter, weil solche Listen, wie derselbe verlange, geeignet seien, ein falsches Bild zu geben, da doch auch die Qualität in Betracht gezogen werden müsse.

Abg. v. Kardorff: Die englischen Werke machen es wie die deutschen, sie verkaufen an das Ausland billiger, wie an das Inland. Dem Schutz der nationalen Arbeit sei es zu verdanken, daß der Ruin, dem der Freihandel unsere Eisenindustrie entgegenführte, abgewendet wurde und unsere Arbeiter Arbeit bekommen haben.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rchsp.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag Richter.

Abg. Graf Mirbach: Diese Fragen seien sehr verschiedenwerthig oder unter Umständen sehr verschiedenartig. (Heiterkeit.)

Abg. Richter: Verschiedenwerthig seien diese Fragen allerdings. Als Fürst Bismarck noch Freihändler war, seien die Herren von der Rechten ebenfalls Freihändler gewesen und als er umschlug, schlugen auch sie um. Die Regierung werde sich auch wohl wieder einmal zu anderen Anschauungen bekennen.

Abg. Bebel (Sozd.) befürwortet den Antrag Richter. Daß die Industriellen lediglich aus Arbeiterfreundlichkeit ihre Anlagen ausdehnen, selbst zu eigenem Schaden, glaube ihnen Niemand. Das Schutzzollsystem habe nicht zur Hebung des Wohlstandes an sich beigetragen, sondern zur Verstärkung der Großkapitalsbildung, zur Steigerung der großen Gewinne und zu einer beispiellosen Ringbildung, auf Grund deren die Unternehmer Gewinne erzielen, zu denen der Lohn der Arbeiter in keinem Verhältnisse stehe. Man habe keine Veranlassung, den Antrag Richter zurückzuweisen, denn man müsse einmal erfahren, welche Preise die Unternehmer hier und im Auslande nehmen.

Abg. Freiherr v. Stumm: Es sei durchaus unrichtig, daß durch die vermehrte Produktion die Krisis in der Eisenindustrie herbeigeführt worden sei. Wenn Herr Richter gesagt habe, daß er sein persönliches Interesse mit dem der Gesammtheit verwechsele, so sei er nur darüber erstaunt, daß die Herren drüben stets der Regierungspresse einen anständigen Ton empfehlen, aber ihn selbst weder in der Presse noch im Parlament führen. (Widerspruch links.)

Abg. Richter: Der Schutzzoll habe niemals der Eisenindustrie genutzt, sondern ihr geschadet, ebenso wie die landwirthschaftlichen Zölle der Landwirthschaft schaden. (Oho!) Er sei überzeugt, daß, sobald die Regierung eine Herabsetzung oder Aufhebung der Kornzölle ernstlich verlangen würde, sich im Reichstage auch eine Majorität dafür finden würde. (Widerspruch. Heiterkeit rechts.) Die Interessenwirthschaft müsse endlich durchbrochen werden im Interesse des Allgemeinwohles. (Beifall links, Widerspruch rechts.)

Nach weiteren wiederholten Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Richter und von Kardorff über die von letzterem bei Berathung des Antrages Richter wegen Ermäßigung der Getreidezölle eingebrachte Bauernpetition wird der Antrag Richter an die Budgetkommission gewiesen.

Präsident von Levetzow ruft den Abg. von Stumm wegen seiner Ausführungen gegen den Abg. Richter hinsichtlich des „anständigen Tones" nachträglich zur Ordnung.

Nach Erledigung des Ordinariums des Etats vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung; außerdem des Marine-Etats.

Schluß 5 Uhr.

C. H. Berlin, 4. März 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

48. Sitzung vom 4. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, General-Steuerdirektor Burghart und Kommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der dritten Berathung des Einkommensteuergesetzes.

Das Haus tritt in die Spezialberathung ein. § 1, welcher die subjektive Steuerpflicht regelt, bestimmt in seinem letzten Absatz: „Konsumvereine mit offenem Laden unterliegen der Einkommensteuer." (Beschluß des Hauses in der zweiten Lesung.)

Hierzu liegt zunächst ein redaktioneller Antrag des Abg. Schlabitz (freikons.) vor, welcher diesen letzten Satz streichen und dafür als besonderen Absatz hinzufügen will: „5) Konsumvereine mit offenem Laden."

Die Abgg. v. Bandemer (kons.) und Genossen beantragen, diesem Absatz hinzuzufügen: „sofern dieselben die Rechte juristischer Personen haben."

Abg. Metzner (Zentr.) beantragt, den Schlußsatz des § 1 dahin zu fassen: „Konsumvereine mit offenem Laden (Lager, Magazin) unterliegen der Einkommensteuer, gleichviel ob dieselben eingetragene Genossenschaften sind oder nicht."

Die letzte Nummer (4) des § 1 bestimmt ferner, daß der Steuer unterliegen sollen: „Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Berggewerkschaften, welche in Preußen einen Sitz haben, sowie diejenigen Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht."

Mit der Diskussion über § 1 wird die Diskussion des § 16 verbunden, welcher bestimmt, daß als steuerpflichtiges Einkommen die Ueberschüsse gelten sollen, welche als Aktienzinsen oder Dividenden, gleichviel unter welcher Benennung unter die Mitglieder vertheilt werden und zwar unter Hinzurechnung der zur Tilgung der Schulden oder des Grundkapitals, zur Verbesserung oder Geschäftserweiterung, sowie zur Bildung von Reservefonds — soweit solche nicht bei den Versicherungs-Gesellschaften zur Rücklage für die Versicherungssumme bestimmt sind — verwendeten Beträge. Denjenigen Steuerpflichtigen, die nachweislich Aktien oder sonstige Antheile von den steuerpflichtigen Gesellschaften während des ganzen, dem Veranlagungsjahre vorangehenden Steuerjahres eigenthümlich besessen und die auf dieses Jahr fallende Dividende, bezw. Zinsen ꝛc. bezogen und dies bei der Deklaration ausdrücklich angegeben haben soll, der auf dieses Einkommen entfallende Antheil der Einkommensteuer erstattet werden.

Die Abgg. v. Jagow-Höppner (kons.) beantragen, das steuerpflichtige Einkommen der Aktiengesellschaften nach Abzug von $3^1/_2$ Prozent des eingezahlten Aktienkapitals zu berechnen.

Abg. von Heede (ntl.) will den Prozentsatz auf 4 Prozent erhöhen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch (freik.) beantragt die Streichung der betr. Bestimmungen des § 16 und Einfügung eines neuen § 65a, welcher bestimmt, daß den Aktionären (Kommanditisten und Genossenschaftern) in Preußen bereits erhobene Steuer für Aktiengesellschaften angerechnet werden soll, wenn deren Einkommen später den Aktionären ꝛc. zufällt.

Nachdem Abg. Metzner (Ztr.) seinen Antrag kurz begründet, bittet Geh. Rath Wallach um Ablehnung desselben, ebenso des Antrages Schlabitz, da beide Anträge größtentheils die Einkommensteuer mit der Gewerbesteuer verwechseln. Die Einkommensteuer sei lediglich eine Personalsteuer und nur diejenigen Vereine könnten dazu herangezogen werden, denen Personalrechte ausdrücklich beigelegt seien. Der einzige gangbare Weg sei der, den der Antrag Bandemer verfolge, nämlich nur diejenigen Konsumvereine zur Besteuerung heranzuziehen, die einen offenen Laden haben und eingetragene Genossenschaften seien.

Abg. v. Zedlitz (kons.) führt aus, daß sein Antrag weiter nichts bezwecke, als den Beschluß des Hauses zweiter Lesung zu § 16 auszubauen und gangbar zu machen. Der Antrag der Konservativen würde sowohl die Börse, wie das ausländische Kapital begünstigen, während der von ihm gestellte Antrag dies vermeide. Der dem Antrage in zweiter Lesung gemachte Vorwurf, daß er schwer durchführbar sei, dürfte nicht durchschlagend sein, denn er erleichtere dem kleinen Aktionär die Sache dadurch sehr, daß er nur ein Formular auszufüllen habe und die Einschätzungskommission danach den Steuerbetrag berechne. Die Aktiengesellschaften hätten allerdings etwas mehr Arbeit, aber sie müßten dieselbe im Interesse der Aktionäre übernehmen.

Abg. Schlabitz (freik.) verweist darauf, daß in Breslau ein Konsumverein bestehe, der nicht eingetragene Genossenschaft sei, aber 30,000 Mitglieder habe und einen Umsatz von 9 Millionen Mark mache, aber nach der Vorlage der Steuer nicht unterliegen würde.

Geh. Rath Wallach erklärt, daß Abhülfe hier nicht auf dem Wege der Einkommensteuer geschafft werden könne. Die Einkommensteuer erstrecke sich nur auf Personen, solche nicht eingetragene Vereine seien aber keine juristischen Personen.

Abg. Simon-Waldenburg (natl.) bekämpft die von der Regierung angestrebte stärkere Besteuerung der Aktiengesellschaften, die ein wirthschaftlicher Fehler sei. Man solle die Vereinigung kleiner Kapitalbeträge fördern und nicht erschweren. Der Antrag v. Zedlitz bringe wenigstens einige Erleichterungen, für den Antrag v. Jagow seien durchschlagende Gründe nicht erkennbar. Der etwaige Grund, den der Antragsteller für seinen Antrag geltend gemacht habe, sei der, daß er der Ansicht sei, der Antrag v. Zedlitz könne Schwierigkeiten bereiten. In der zweiten Lesung habe das Haus aber die Anschauung des Abg. v. Zedlitz zu der seinigen gemacht. Sollte das Haus seine Ansicht ändern und sich auf den Standpunkt der Vorlage stellen wollen, so empfehle er die Annahme des Antrages vom Heede.

Abg. Dr. Arendt (frk.) bezeichnet die Befürchtungen des Vorredners, als ob das Aktienkapital sich jetzt von industriellen Unternehmungen zurückziehen würde, für übertrieben, denn die Belastung desselben sei nicht groß. Die Aktiengesellschaften kämen hier erheblich besser weg, als bei einer Kapitalrentensteuer. Er werde gegen den Antrag v. Zedlitz und für den Antrag v. Jagow stimmen.

General-Steuerdirektor Burghart führt aus, daß bei der Besteuerung die wirthschaftliche Bedeutung der Aktiengesellschaften nicht in Betracht kommen könne, denn in den anderen deutschen Staaten sei die Besteuerung der Aktiengesellschaften längst eingeführt, so daß Preußen mit dieser Maßregel der letzte sei. Auch in England würden die Aktiengesellschaften sehr ausgiebig zur Steuer herangezogen. Die Frage der Doppelbesteuerung sei nicht ganz zu lösen, ohne aus den gegenwärtigen Mißständen in andere, größere zu gerathen. Der in der zweiten Lesung angenommene Antrag Achenbach sei zwar in seiner Durchführung schwierig, aber er sei nicht undurchführbar. (Hört! Hört!) Der Antrag sei jedenfalls eine Verbesserung des durch den Antrag Achenbach eingeschlagenen Weges.

Abg. v. Jagow (kons.) rechtfertigt seinen Antrag. Die konservative Partei habe sich entschlossen, entgegen der Abstimmung bei der zweiten Lesung, für die Regierungsvorlage einzutreten. Er sei von den Mitgliedern seiner Partei, die früher für den Antrag Achenbach gestimmt hätten, beauftragt, zu erklären, daß sie den Antrag Achenbach nur als provisorische Lösung betrachtet hätten in der Erwartung, daß eine Verbesserung bis zur dritten Lesung gefunden werden würde. Das sei nicht geschehen, darum sei der Antrag seiner Partei eingebracht. Daß die Börse dem Antrage zustimme, sei kein Grund für seine Fraktion, ihre Ueberzeugung zu ändern. Der Antrag v. Zedlitz sei schwierig in der Ausführung und erschwere die Abgabe der Deklaration. Sein Antrag gebe ein klares Verfahren ohne technische Schwierigkeiten und beseitige unter gleichmäßiger Heranziehung aller Aktionäre soweit nothwendig die doppelte Besteuerung. Das Amendement vom Heede gehe über das Ziel hinaus. Auch die letzte Anleihe gebe nur $3^1/_2$ Prozent. Er empfehle deshalb die Annahme seines Antrages. (Beifall rechts.)

Hierauf wird die Diskussion geschlossen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Parisius (dfr.), daß er bei der Abneigung des Hauses gegen die Streichung der Konsumvereine darauf verzichtet habe, entsprechende Anträge wieder einzubringen.

Abg. v. Czarlinski (Pole) erklärt zur Beseitigung von Mißverständnissen über die Stellung seiner Partei, daß dieselbe zwar einzelne Wünsche hätte, schließlich aber für das Gesetz stimmen würde. (Beifall.)

Bei der Abstimmung wird zunächst der Absatz 4 des § 1 mit der vom Abg. Schlabitz beantragten Aenderung und dem Antrage Bandemer angenommen.

Der Unterantrag des Abg. vom Heede zu dem Antrage von Jagow, anstatt $3^1/_2$ Prozent zu setzen 4 Prozent, wird bei der Zählung mit 178 gegen 149 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen Freisinnige, Nationalliberale und ein Theil des Zentrums.

Die Abstimmung über den Antrag von Jagow erfolgt durch Namensaufruf. Das Resultat der Abstimmung ist die Annahme desselben mit 184 gegen 116 Stimmen. Dadurch ist der Antrag von Zedlitz erledigt.

Im § 2 wird ohne Debatte ein Antrag von Jagow (kons.) angenommen, die Besteuerung der Agenturen ausländischer Handlungshäuser zu streichen.

§ 3 (Steuerfreiheit der Mitglieder des königlichen Hauses und der depossedirten Fürstenfamilien) wird debattelos genehmigt.

Zu § 4 (Heranziehung der bisher steuerfreien Standesherren) wird ein Antrag von Zedlitz (freikons.) auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage abgelehnt. Diese bestimmt die Heranziehung zur Steuer mit dem 1. April 1894, überläßt aber die Regelung der Entschädigung einem besonderen Gesetze; nach den Beschlüssen zweiter Lesung soll dagegen die Steuerpflicht erst nach Regelung der Entschädigung beginnen.

Minister Dr. Miquel erklärt, daß die Regierung auch bei Annahme der Beschlüsse zweiter Lesung mit der gesetzlichen Regelung unverweilt vorgehen und die betreffende Vorlage wahrscheinlich in der nächsten Session machen werde.

Die Abgg. Graf Strachwitz (Zentrum), Freiherr v. Huene (Zentrum) und Graf Limburg-Stirum (kons.) bekämpfen den Antrag von Zedlitz, der von den Abgg. Dr. Enneccerus (nat.-lib.) und Cremer-Teltow (wild) befürwortet und sodann abgelehnt wurde.

§ 5 wird debattelos genehmigt.

§ 6 enthält die Bestimmungen über diejenigen Einkommen, welche von der Besteuerung ausgeschlossen sind.

Ein hierzu vorliegender Antrag Eberhard (kons.) bezweckt eine präzisere Fassung der Besteuerung, wonach die Pensionen und Bezüge der Kriegsinvaliden steuerfrei bleiben.

Ein anderer Antrag: Dr. Lieber (Ztr.), will statt der Befreiung des Einkommens aus ausländischem Grundbesitz oder Gewerbebetrieb sagen: „aus ausländischen Bezugsquellen."

Geh. Finanzrath Wallach bekämpft den Antrag Lieber, empfiehlt aber den Antrag Eberhard; letzterer sei eine redaktionelle Verbesserung der Vorlage.

Die Abgg. Zelle (dfrs.) und Frhr. v. Los (Ztr.) befürworten den Antrag Lieber.

Abg. Dr. Enneccerus (natl.) findet die Form des Antrages Lieber bedenklich.

Minister Dr. Miquel: Die einzelnen Kommunen, denen der Antrag Lieber zu Gute kommen würde, können doch keine Subventionirung aus Staatsmitteln verlangen; schon der Kommissionsantrag ist hierin zu weit gegangen; er sollte die Regierungs-Vorlage wiederherstellen.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.) befürwortet den Antrag Lieber.

Der § 6 wird mit dem Antrage Eberhard (kons.) angenommen; der Antrag Lieber (Ztr.) wird abgelehnt.

Die §§ 7 und 8 der Vorlage werden unverändert angenommen, nachdem der Minister Dr. Miquel und Geh. Finanzrath Wallach auf Anfragen der Abgg. Brömel (dfr.), Enneccerus (natl.) und v. Eynern (natl.) erklärt hatten, daß ein über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehende Unterstützung bei dem Empfänger besteuert werde, sobald eine rechtliche Pflicht für denjenigen, der sie gewährt, besteht.

Bei § 9 (abzugsberechtigtes Einkommen) vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $3^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

C Berlin, 4. März. Wie seiner Zeit bereits gemeldet, hat die Schulkommission neben der anderweiten Regelung der Einkommensverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten auch die Revision des Berechtigungswesens zum Gegenstande der Beschlußfassung gemacht. Neben der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste, bezüglich deren die Entschließung auch für Preußen beim Reiche steht, kommt vor Allem die Berechtigung zum höheren Staatsdienste und zum Subalterndienst in Frage. Die Frage der Berechtigung zum Reichs- und Staatsdienste ist, wie jetzt kaum mehr bestritten wird, eine solche von entscheidendster Bedeutung für die Gestaltung und Entwickelung des höheren Unterrichtswesens. Die Hypertrophie des humanistischen Gymnasiums gegenüber den Oberrealschulen und mittleren Bürgerschulen und selbst gegenüber den Realgymnasien beruht zu einem großen Theil darauf, daß den Schülern der Gymnasien nach bestandenem Abgangsexamen alle höheren Staatskarrieren und von gewissen Stufen, namentlich vom Reifezeugniß für Prima ab der gesammte Reichs- und Staatssubalterndienst offen stehen. Es ist klar, daß die Erweiterung der Berechtigung der lateinlosen neunklassigen Schule mindestens auf alle technischen Staatsfächer, die der sechsklassigen Mittelschule für einen erheblichen Theil des Subalterndienstes die den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Entwickelung unseres höheren Schulwesens erheblich fördern würde. Allein die Sache hat doch noch eine andere Seite. Die Vorbildung für einen bestimmten Zweig des Staatsdienstes kommt nicht allein unter dem Gesichtspunkte des Bedürfnisses der Schulreform in Betracht, daneben steht mindestens gleichwerthig die Frage, welche Vorbildung im Interesse des zu leistenden Dienstes zu erfordern ist. Vom Standpunkte der Staatsverwaltungen im Allgemeinen, denen es darauf ankommt, ihren Beamten eine Vorbildung zu liefern, die sie voll befähigt, den an sie zu stellenden Anforderungen zu genügen, wird man dieses Interesse dem der Schulreform sogar voranstellen müssen. Wie verlautet, soll denn auch die Meinung innerhalb der Staatsregierung dahin gehen, daß bei der Prüfung der von der Schulkommission gemachten Vorschläge in erster Linie die dienstlichen Interessen der verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung in Betracht zu ziehen wäre und die Frage des Berechtigungswesens unabhängig von der Schulreform zu lösen sein würde.

— Der Kaiser machte am Vormittage eine Spazierfahrt und eine Promenade im Thiergarten und von derselben nach dem königlichen Schlosse wieder heimgekehrt, arbeitete der Kaiser zunächst mit dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus und empfing alsdann Mittags den Kammerherrn Frhrn. von Vittinghoff-Schell und darauf eine Deputation des Ausschusses zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals in Audienz.

— Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht der Budget-Kommission des Reichstages über die am Marine-Etat vorgenommenen Abstriche betragen die letzteren 11,698,993 Mark, davon entfallen 14,993 Mark auf die fortdauernden und 11,684,000 Mark auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats.

— Man wird gut thun, den im „Reichs-Anzeiger" veröffentlichten Mittheilungen über die Stellung der königlichen Bergverwaltung gegenüber den auf der Grundlage des Delegirtentages gestellten Forderungen der Bergarbeiter eine besondere Bedeutung beizulegen. Dieselbe lehnt bekanntlich die Forderungen der Saarbrückener Arbeiterschaft, namentlich soweit sie die Verkürzung der Arbeitszeit und die Erhöhung der Löhne bezw. einen Minimallohn betreffen, kurzweg ab. Es ist klar, daß eine solche Stellungnahme nicht denkbar wäre, ohne daß die Ueberzeugung von der Uebereinstimmung derselben mit der an allerhöchster Stelle geltenden Auffassung vorher festgestellt war. In noch stärkerem Maße gilt dies von der Publikation im „Reichs-Anzeiger". Wir glauben durchaus richtig unterrichtet zu sein, wenn wir der Uebereinzeugung von dieser völligen Uebereinstimmung Ausdruck geben. Jene Ausführungen im „Reichs-Anzeiger" verdienen daher namentlich auch in den Kreisen der Kohlenarbeiter auf nichtfiskalischen Bergwerken die ernsteste Beachtung; sie können daraus entnehmen, wie die Staatsgewalt sich auch bei etwaigen wirthschaftlichen Kämpfen in ihrem Bereiche stellen wird.

— Die „Frankfurter Zeitung" behauptet wieder einmal, daß der Zentralverband deutscher Industrieller sich von jeher allen sozialen Reformen am hartnäckigsten und erfolgreichsten widersetzt habe. Der Zentralverband hat sich im Gegentheil nicht nur von vornherein auf den Boden der sozialpolitischen kaiserlichen Botschaft

vom 17. November 1881 gestellt und das darin enthaltene Programm zur Ausführung zu bringen geholfen, sondern hat auch nach der Einbringung der jetzigen Arbeiterschutzvorlage der verbündeten Regierungen an den Reichstag mit den in der letzteren enthaltenen Bestimmungen bis auf wenige Punkte sein prinzipielles Einverständniß erklärt. Die „Frankf. Ztg." wird sich deshalb nicht der Verpflichtung entziehen dürfen, anzugeben, wann und wo sich der Zentralverband deutscher Industrieller den sozialen Reformen, die von den verbündeten Regierungen ausgingen, widersetzt hat. Die „Frankf. Ztg." hat diese Behauptung schon öfter aufgestellt, aber dadurch, daß sie eine Lüge wiederholt, wird dieselbe doch noch nicht zur Wahrheit.

— Eine für politische Wahlen und Versammlungen wichtige Angelegenheit kam in einer der letzten Sitzungen der Petitionskommission des Reichstags zur Verhandlung. Der jetzt vorliegende Kommissionsbericht theilt darüber Folgendes mit: Die Tischler Kleemann, Huth und Langer aus Merseburg bitten den Reichstag dahin wirken zu wollen bei den verbündeten Regierungen, „daß den Amtsvorstehern zur Pflicht gemacht wird und auch den Landräthen, daß sich dieselben jeder Beeinflussung der Gastwirthe in Bezug auf Versammlungen enthalten". Petenten führen aus, daß es ihnen unmöglich sei, Wahlversammlungen zu halten, indem den Gastwirthen in den meisten Fällen unter Androhung der Entziehung der Konzession verboten werde, ihre Säle zu anderen als konservativen Wahlversammlungen herzugeben, oder aber es würden den Wirthen allerhand Schwierigkeiten gemacht bezüglich des Rauminhaltes der Säle. In der Verhandlung der Petitionskommission vom 9. Dezember 1890 antwortete der Vertreter der verbündeten Regierungen auf die Anfrage: ob seitens der Reichsregierung Schritte gethan seien zur Beseitigung des amtlichen Einflusses auf Wirthe in beregtem Sinne, verneinend. In Rücksicht darauf, daß Handlungen seitens amtlicher Behörden, wie Drohungen mit Entziehung der Konzession, Verweigerung der Erlaubniß, Tanzmusik abzuhalten, geeignet seien, das Versammlungs- und indirekt auch das Wahlrecht zu beeinträchtigen, beschloß die Kommission zu beantragen: Der Reichstag wolle beschließen: Die Petition dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, nach der Richtung, ob nicht der amtlichen Beeinflussung der Wirthe seitens amtlicher Behörden Abhülfe geschafft werden könne.

— Der nächste internationale Orientalistenkongreß, seines Zeichens der neunte, wird im September l. J. in London stattfinden. Das Protektorat desselben hat der Herzog von Connaught übernommen. Ehren-Präsidenten sind der Marquis of Dufferin und der Earl of Lytton, Präsident des Organisations-Komitees ist Sir Patrick Colquhoun. Für Arbeitssitzungen sind die Räume der Royal Society of Literature, Hanover Square 20, bestimmt, zu gesellschaftlichen Empfängen und den Generalversammlungen dienen die Räume des großartigen Institutes Inner Temple; auch das deutsche Athenäum wird seine gastlichen Pforten dem Orientalistenkongreß öffnen. Bereits haben etwa 400 Orientalisten und Freunde orientalischer Studien sich als Kongreßtheilnehmer in London angesagt.

Saalfeld, 4. März. (W. T. B.) Amtliches Wahlresultat. Bei der am 28. Februar stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl im 2. Wahlkreise Saalfeld-Sonneberg entfielen von den abgegebenen 16,404 Stimmen auf den Senator Dr. Friedrich Witte aus Rostock (dfr.) 8754 Stimmen. Derselbe ist somit gewählt. Gegenkandidat war der Schneidermeister Paul Reißhaus (Soz.) aus Erfurt.

Koblenz, 4. März. Der Dortmunder Bergbau-Verein lud sämmtliche Bergbau-Vereine und Fiskalgruben auf den 7. März nach Berlin ein, um Stellung gegen die Forderungen der Bergarbeiter zu nehmen.

Oldenburg, 27. Februar. Mit großem Erfolge geht unsere Landesregierung mit der Aufforstung der nicht unbeträchtlichen Heideflächen in unserm Großherzogthum vor. Seit 1879, also in elf Jahren, sind insgesamt 2400 Hektar Heideland mit dem Fowlerschen Dampfpfluge umgeackert worden. Von dieser Gesammtzahl sind rund 2000 Hektar aufgeforstet und mit Birken, Buchen, Eichen, Ulmen, Akazien, Erlen, Weiden, Pappeln, Kiefern, Tannen 2c theils in Reinkulturen, theils in gemischten Beständen bepflanzt worden. Die bisherigen Erfahrungen ermuthigen zu einer planmäßigen Weiterarbeit in der gleichen Weise. Die Kosten der Aufforstung werden für den Hektar auf insgesammt 157 Mark berechnet, von denen 84 Mark auf die Pflugarbeit und 73 Mark auf die Bepflanzung entfallen. In etwa zehn Jahren dürfte wohl das oldenburgische Heideland zum größten Theile aufgeforstet und somit nutzbar gemacht sein.

Dresden, 4. März. (W. T. B.) Auf der Elbe in Böhmen ist vollständiger Eisgang eingetreten. Es wird hier ein rasches Steigen des Wassers erwartet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. März. Die Deutschliberalen werden wahrscheinlich morgen bei den Wahlen in Wien noch einige Sitze verlieren, immerhin werden sie jedoch aus der Kampagne in solcher Zahl hervorgehen, daß sie die stärkste Partei des künftigen Reichsraths bilden werden. Das Hauptverdienst hieran kommt den tüchtig disziplinirten Deutschen in Böhmen und Mähren zu.

Brünn, 3. März. (Hirschs T. B.) Der hiesige Advokat und Bauspekulant Franz Ladislaus Chleborad befindet sich in Zahlungsstockung. Die Passiven betragen weit über 100,000 Gulden. Ein außergerichtlicher Vergleich wird angestrebt.

Pest, 4. März. (W. T. B.) In der gestrigen Konferenz der liberalen Partei skizzirte der Ministerpräsident Szapary die Beantwortung der Interpellation betreffend die Aktion der Mächte wegen der in Bulgarien sich aufhaltenden Nihilisten. Da in Folge strenger Maßnahmen in Italien und der Schweiz die Nihilisten Bulgarien aufzusuchen begonnen hätten, habe der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, die Aufmerksamkeit des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers in Sofia auf diese Thatsache gelenkt, welcher seinerseits die bulgarische Regierung davon in Kenntniß gesetzt habe. Dieselbe habe versprochen, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen; das sei alles, was geschehen sei.

Belgien.

Gent, 3. März. Die Sozialisten verbreiten zahllose Flugschriften, in den sie die Arbeiter auffordern, im Falle der Verweigerung des allgemeinen Stimmrechts Barrikaden zu errichten und zum offenen Aufstande zu schreiten.

Frankreich.

Paris, 3. März. Die großen Manöver der französischen Armee die im nächsten Herbst unter dem Oberbefehl des Generals Saussier stattfinden werden, sind bereits der Gegenstand lebhaftester Aufmerksamkeit in den militärischen Kreisen von Paris. Dem „XIX. Siècle" entnehmen wir hierüber Folgendes: Die vier Korps, unter dem Befehl des Gouverneurs von Paris, sollen in zwei Armeen getheilt werden. Die Nordarmee, kommandirt durch den General Galliffet, umfaßt das V. und VI. Armeekorps, mit denen die 1. Kavallerie-Division vereinigt werden wird. Die Armee wird wahrscheinlich auf der Linie Bar-le-Duc-Chalons konzentrirt werden. Die Südarmee, General Davout, wird vom VII. und VIII. Armeekorps und von der 5. Kavallerie-Division gebildet und soll zwischen Tonnerre und Chatillon-sur-Seine zusammengezogen werden. Die Operationen werden demnach auf dem Terrain stattfinden wo sich die Hauptepisoden des Feldzuges von 1814 abgespielt haben. Andrerseits werden das I., IX. bis XIII., das XVI. bis XVIII. Korps Divisions-Manöver von 14tägiger Dauer abhalten. Das XIV. (Lyon) und XV. Armee-Korps (Marseille) werden besondere Uebungen haben, worüber indeß noch nichts Näheres festgesetzt ist. Beim II., und III. und IV. Korps werden nur Brigade-Uebungen stattfinden. Die 9., 10., 15. und 16. Brigade, die in Paris in Garnison sind, nehmen nicht an dem Manöver Theil. Vielleicht aber dürften sie durch den Befehl eines plötzlichen Mobilmachungs-Versuchs überrascht werden. Alle Kavallerie-Brigaden nehmen an den Manövern ihrer resp. Korps Theil. Endlich werden die 2. und 6. Division an den Divisionsmanövern bei Chalons vom 24. August bis 4. September sich betheiligen.

Paris, 4. März. (Hirschs T. B.) Dieselben Quellen, welche die Versetzung des Botschafters Herbette ankündigten, bestätigen jetzt dessen Verbleiben in Berlin.

Atschinow hinterließ bedeutende Schulden, sogar die Hotelrechnung ist unbezahlt geblieben, nachdem Madame Adam die Begleichung derselben abgelehnt hat.

Paris, 4. März. Die von verschiedenen Seiten verbreitete Nachricht, daß die Königin von England hier mehrtägigen Aufenthalt nehmen werde, ist unrichtig. Die Königin wird auf ihrer Reise nach Südfrankreich sich in Paris nicht aufhalten.

Dijon, 4. März. Gestern fand schon wieder eine blutige Schlägerei zwischen französischen und italienischen Erdarbeitern statt. Zwei Franzosen und ein Italiener wurden schwer verwundet. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Italien.

Rom, 4. März. (W. T. B.) Graf Herbert Bismarck ist hier eingetroffen.

Rom, 4. März. (W. T. B.) Gestern fanden in der Kammer die Wahlen von neun neuen Mitgliedern der General-Budget-Kommission statt. Es wurde jedoch nur ein Mitglied endgültig gewählt; in acht Fällen sind Stichwahlen erforderlich. Die Journale heben hervor, nach dem zu Tage getretenen Stimmenverhältniß habe die Regierung eine Majorität von 30—35 Stimmen.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 3. März. Der König setzte einen Militärausschuß ein behufs Entlassung sämmtlicher Offiziere, welche republikanisch gesinnt sind. Die Kriegsgerichte werden den ganzen Monat März ihre Thätigkeit fortsetzen.

Rußland.

Petersburg, 4. März. (W. T. B.) Eine französische Militärkommission besuchte am Montag Kronstadt und besichtigte verschiedene Marineinstitute, Werkstätten und die Hafenanlagen. Alsdann wurde im Marineklub ein Frühstück eingenommen.

Stettiner Nachrichten,

Stettin, 5. März. Heute trifft eine Abtheilung Reserve und Landwehr hierselbst zu einer 10tägigen Uebung behufs Ausbildung mit dem neuen Gewehr ein. Dieselben erhalten in Krekow Quartier.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß heute, (am 5. d. Mts.) die erste Einzahlung auf die Scrips der neuen Reichs- und Staats-Anleihen bei den Zeichnungsstellen geleistet werden muß.

— Dampfer „Italia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist am 3. März Mittags wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat über die seit längerer Zeit ventilirte Frage, ob Konfirmandinnen zu dem heiligen Akte in weißen oder schwarzen Kleidern erscheinen sollen, nach einem Berliner Blatte dahin entschieden, daß schwarz zu wählen sei.

— Die Bildung einer großen Vereinigung zur Unterstützung derjenigen jungen Kaufleute und Techniker, welche im Interesse der Förderung deutschen Handels und deutscher Industrie in das Ausland gehen wollen, ist z. Z. im Gange. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben die einleitenden Schritte übernommen, und Handelskammern und sonstige Korporationen, namentlich auch in den Seeplätzen, zur Theilnahme aufgefordert. Viele dieser Korporationen haben sich günstig über die Sache ausgesprochen, andere und zwar vor Allem die Seeplätze Hamburg, Stettin und Bremen sind zwar an sich für die Sache, wollen die Ausführung aber lokalen Vereinen übertragen, wie solche bereits z. B. in Hamburg und Stettin existiren, weil diese nach ihrer Ansicht besser den speziellen Interessen entsprechen können, wie eine große über ganz Deutschland sich erstreckende Körperschaft. In Berlin hält man diesen Sonderstandpunkt der Seeplätze nicht für richtig und der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes hat sich denn auch dem Vorgehen seines technischen Ausschusses angeschlossen und gebilligt, daß weitere Schritte unternommen werden, um das Unternehmen auf der ursprünglichen Basis ins Lebens zu rufen. Die Unterstützung, die die geplante Vereinigung den deutschen Pionieren im Ausland gewähren will, soll theils in Empfehlungen, theils in Darleihung von Geld für die Reise und den ersten Aufenthalt bestehen.

Aus den Bädern.

Salzbrunn. Unser Kurort erfährt gewaltige Veränderungen und Verschönerungen. Nachdem das alte Theater im November v. J. abgebrochen worden ist, wird nun auf Befehl Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten von Pleß in wenigen Tagen auch der sogenannte große Bazar am oberen Promenadenausgange abgebrochen werden, um Platz zu schaffen für das auf ihm zu erbauende neue Theater. Dasselbe wird mit dem Kursaal, dessen Terrasse, wie vor einigen Jahren bereits geschehen, bei dieser Gelegenheit abermals verlängert wird, in unmittelbare Verbindung gebracht und die Theaterbesucher werden somit schon von der Saison 1892 ab nach dem Theater noch ein Stündchen in den Kursälen zusammen bleiben können, ohne den Fuß auch nur ans dem Hause setzen zu müssen. Der alte Theaterplatz wird zu Promenaden-Anlagen umgewandelt, die Elisenhalle noch in diesem Jahre bis zur Saison mit besonders sorgfältig bearbeiteten Sandsteinplatten ausgelegt, der Salzbach in der ganzen Ausdehnung hinter der Elisenhalle ausbetonirt, dann überwölbt und auf diese Weise der Platz geschaffen für eine im nächsten Jahre zu erbauende, in großartigen Dimensionen projektirte neue Elisenhalle. Die jetzige Elisenhalle wird also im nächsten Jahre auch abgebrochen und man darf sagen, daß nach Ausführung aller dieser Arbeiten, die nach Sr. Durchlaucht ausdrücklichem Befehle so gefördert werden müssen, daß sie bei Beginn der Saison 1893 beendet sind, ein solch organischer Zusammenhang der zu Kur- und Vergnügungszwecken bestimmten Kurorts-Einrichtungen sich anderwärts selten wiederfinden wird. Damit aber noch nicht genug. Hand in Hand mit diesen umfangreichen und selbstredend sehr kostspieligen Verschönerungsbauten werden auch die eigentlichen Kur-Einrichtungen Salzbrunns, namentlich die Molken-Anstalt, den Forderungen und dem jetzigen Stande der Wissenschaft entsprechend umgestaltet. Unter Aufwendung bedeutender Kosten werden rationelle Milchsterilisirungs-Einrichtungen neu hergestellt, ein großer Desinfektionsapparat ist angeschafft worden und Salzbrunn darf somit allen ärztlichen und hygienischen Anforderungen getrost entgegensehen und zuversichtlich hoffen, daß sein guter Ruf — auch die Versendung unseres altbewährten Oberbrunnens hat gegen das Vorjahr um 100,883 Flaschen zugenommen — sich immer mehr verbreiten und ihm diejenige erste Stelle unter den bedeutenderen Kurorten sichern wird, die es schon von Alters her einnimmt. . . . . . r.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber „die Leiden eines Loosbesitzers" giebt ein solcher in einem Berliner Blatte folgende im Ganzen zutreffende Schilderung: Die Leiden eines Loosbesitzers — ich habe dabei natürlich nur die Inhaber preußischer Loose im Auge — harren noch der gerechten Würdigung durch eine berufene Feder. Die folgenden Zeilen sollen nur kurz die Unbequemlichkeiten, Unannehmlichkeiten und Nachtheile schildern, welche für den — man muß in diesem Falle sagen „unglücklichen" — Loosbesitzer mit der gegenwärtigen Art des Bezuges oder der Erneuerung eines Looses bei dem Kollekteur — nicht etwa beim Loosehändler — verbunden ist und deren Abstellung im Interesse aller Spieler der preußischen Lotterie geboten erscheint. Zunächst ist die Verlegung der Amtsthätigkeit der Herren Kollekteure in eine dem allgemeinen Interesse mehr entsprechende Tageszeit sehr wünschenswerth. Die augenblickliche Lage der Amtsstunde Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr erschwert es einem großen, wenn nicht dem größten Theile, der Interessenten ungemein, ein Originalloos, zu dessen Erwerb man persönlich erscheinen soll, zu erlangen. Junge Kaufleute, Beamte, Handwerker und Arbeiter können beispielsweise während dieser Zeit ohne Kürzung ihrer Berufsthätigkeit einen Gang nach der Lotterie-Kollektur nicht unternehmen. Zudem erfolgt die Vertheilung der Loose an die Kollekten ohne Rücksicht auf die Gegend, in welcher die Interessenten wohnen. Dabei wäre es so einfach, den Kollekteur für einen bestimmten Bezirk zu bestallen, etwa in der Weise, wie die Konzessionirung der Apotheken erfolgt. — Und die Räume erst, welche zur Abfertigung der Kunden dienen! Die Bezeichnung „Lotterie-Komtoir" verdienen die meisten jedenfalls nicht. Zu den hellen, schönen und geräumigen Geschäftslokalen der Looshändler stehen sie im argen Mißverhältniß. Wenn sich in einem solchen Raume ein halbes Dutzend Menschen befinden, dann ist er voll; wer von den Hunderten, die in der kurzen Geschäftszeit abgefertigt werden müssen, nicht mehr hineinkann, muß im Flur, oder oft auf zugiger Treppe warten, bis er an die Reihe kommt. „Schön is anders!" sagt der Berliner. Ist man endlich als Glied dieser endlosen Chaine mit dem Loose in der Hand so weit vorgedrungen, um abgefertigt werden zu können, dann beginnt ein Verhör, als ob es sich um ein Verbrechen handelte, das wir begangen, nicht um eine unschuldige Loos-Erneuerung. Stimmt nun etwas bei dem Loose nicht, ist ein Irrthum vorgekommen — und ein solcher kann selbst einem Lotterie-Beamten unterlaufen — oder kann sich der Loos-Präsentant nicht gehörig legitimiren oder — was häufig vorkommt — die Direktion hat angeordnet, ein bestimmtes Loos nicht auszufolgen, aus Gründen, die sie nicht angiebt, die aber doch auch in einem Irrthum ihrerseits ihre Ursache haben können — dann, nun dann muß der unglückliche Loos-Käufer oder -Erneuerer resultatlos abziehen, um wiederzukommen und sich noch einmal — sagen wir — diesen Loos-Erneuerungs-Annehmlichkeiten auszusetzen. Aus diesen manchmal im Tone nicht sehr liebenswürdig gehaltenen Abweisungen entwickeln sich nicht selten Konflikte zwischen Publikum und Beamten, die den Bezug der Loose durch den Kollekteur als eine Pein erscheinen lassen. Was Wunder auch, wenn sich das große Publikum immer mehr den Lotterie-Geschäften zuwendet, die von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends ihre Räume geöffnet halten, in denen man keinem Verhör unterzogen wird, wo man die größte Zuvorkommenheit findet, die sogar so weit geht, daß man Gewinne — allerdings gegen entsprechenden Abzug — sofort ausgezahlt erhält. — Auf eine Härte, welche sehr empfindlich zu Tage tritt, und die ihres Gleichen nicht hat, möchten wir schließlich noch hinweisen. Es ist das der Verfall der Loose. Jeder Lotteriespieler weiß aus Erfahrung, wie empörend solcher Verlust ist, für den er oft nicht einmal sich selbst verantwortlich machen kann. Kommt man auch nur eine Minute nach 6 Uhr, dann tönt einem das unbarmherzige „Verfallen!" entgegen. Der Beamte kennt keine Gnade. Dabei fragt es sich noch sehr, ob gerade die Uhr des Beamten die richtige Zeit anzeigt; auch der plausible Einwand eines vorgekommenen Unfalls oder eines sonstigen stichhaltigen Versäumnißgrundes gilt nicht als Entschuldigung. Nichts, nichts — Loos und Geld sind einfach verloren. Es giebt unseres Wissens keine Staatsbehörde, die eine solche Härte kennt. Selbst bei Gericht, wo es sich um Wichtigeres, als um ein Lotterieloos handelt, wird noch 10 Minuten gewartet. Der Lotterie-Fiskus kennt keine Milde. Hoffentlich geben diese Zeilen zu den angedeuteten Aenderungen die Anregung. Weiter haben sie keinen Zweck.

Börsen-Berichte.

Posen, 4. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 66,60, 70er 47,00. Still. Wetter: Windig.

Magdeburg, 4. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,55, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,65, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Ruhig. Preise theilweise nominell. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 13,77½ bez., 13,80 B., per April 13,75 bez. u. B., per Mai 13,75 bez., 13,77½ B., per Juni 13,77½ G., 13,80 B. Ruhig.

Köln, 4. März, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,75, per März 21,25, per Mai 21,60. Roggen hiesiger loko 18,00, fremder loko 20,25, per März 18,55, per Mai 18,45. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per März —,—, per Mai 62,70, per Oktober 64,00.

Hamburg, 4. März Nachm. 3 Uhr 30 M. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 85,00, per Mai 83,75, per September 78,50, per Dezember 69,75. — Behauptet.

Hamburg, 4. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 13,72½, per Mai 13,75, per August 13,90, per Oktober 12,70. — Ruhig.

Paris, 4. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per März 60,10, per April 60,50, Mai-Juni 60,90, per Mai-August 61,10. Spiritus träge, per März 39,75, per April 40,00, per Mai-August 41,00, per September-Dezember 39,50. — Wetter: Neblig.

Havre, 4. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 107,25, per Mai 105,50, per September 99,50. — Fest.

London, 4. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ruhig, Weizen sehr fest, Mais fest, Mehl und Gerste stetig, Hafer stramm, ca. ¼ theurer. Wetter: Bewölkt.

Fremde Zufuhren: Weizen 4760, Gerste 12,900, Hafer 25,300.

Telegraphische Depeschen.

Bochum, 4. März. Im Falle, daß keine oder eine verneinende Antwort auf die eingereichten Forderungen eingeht, wird am 30. d. M. eine Delegirtenversammlung in Bochum stattfinden, welche über weitere Maßnahmen beschließen wird. Die Führer der Bergleute fürchten, die Bergleute würden den Pariser Kongreß nicht abwarten, deshalb bleiben für ernste Vorfälle bewährte Kräfte hier, wenn dieselben auch nach Paris gewählt werden.

Bochum, 4. März. Der Ober- und der Regierungs-Präsident haben auch das diesseitige Kohlenrevier bereist und sich über die Arbeiterverhältnisse orientirt.

Prag, 4. März. Nach einer Meldung der „Bohemia" sind von der westfälischen Gesellschaft Mende u. Schwerte in jüngster Zeit mehrere Waggons Stabeisen eingetroffen, woraus zu schließen, daß das Kartell zwischen den deutschen und österreichischen Werken noch nicht perfekt geworden.

Krakau, 4. März. Zwischen russischen Gendarmen, welche an der Grenze stationirt sind, und auswandernden Bauern aus Russisch-Polen, die bei Szczuczin die gefrorene Weichsel passiren wollten, hat ein blutiger Kampf stattgefunden. Mehrere Auswanderer entkamen, während die übrigen gefangen genommen und abgeführt wurden.

Paris, 4. März. Da die Ernteaussichten schlecht zu sein scheinen, so beabsichtigt die Regierung angeblich, die Grundsteuer der kleinen Besitzer wesentlich zu ermäßigen, wodurch im Budget ein entsprechendes Defizit entstehen würde.

Letzte Nachrichten.

Wien, 4. März. In politischen Kreisen verlautet, Graf Taaffe begebe sich nach den Wahlen zur Erholung nach dem Süden. Im Kabinet dürften sich in Folge des Ausfalls der Wahlen demnächst große Veränderungen vollziehen.

Paris, 4. März. Entgegen dem Dementi der „Independance" hält das „Journal des Debats" die Behauptung bezüglich einer Expedition nach dem Innern Afrikas mit bedeutender bewaffneter Macht aufrecht. Der „Moniteur universel" behauptet gleichfalls, die Zustände im Kongostaate seien traurige; letzthin noch hätten französische Behörden belgische Missionspriester vor dem Hungertode retten müssen.

Aus Rom wird gemeldet, daß Herbert Bismarck eine Unterredung mit Crispi gehabt habe, in welcher eine Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Crispi in Friedrichsruh verabredet worden sein soll.

Paris, 4. März. Offiziöse Kreise behaupten, daß man auf der deutschen Botschaft das Paßdekret als vorübergehend betrachte und die Zurücknahme desselben bald erwarte.

Auf den Inseln des Tahiti-Archipels ermordeten eingeborene Aufständische zwei franzosentreue Häuptlinge, überfielen die Königsfamilie und verbrannten im Numea-Hafen den Dreimaster „France". Nach heftigem Kampfe stellten andere Schiffe die Hafenordnung wieder her. Die Brigg „Marie" wurde von den Aufständischen beschossen.

Rom, 4. März. Einige italienische Schulen in der Levante sollen aus Ersparungsrücksichten geschlossen werden.

London, 4. März. Wie die „Morningpost" erfährt, acceptirt die französische Regierung die versöhnlichen Gesinnungen des Kabinets Rudini und wird Italien kommerzielle Zugeständnisse machen.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 5. März 1891.

Etwas wärmeres, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit Niederschlägen und frischen, zeitweise starken westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 3. März. — 0,40 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 3. März + 2,03 Meter. — **Oder** bei Breslau, 3. März, Oberpegel + 5,07 Meter, Unterpegel + 0,27 Meter. — **Warthe** bei Posen, 3. März, + 2,50 Meter. — **Netze** bei Usch, 1. März, + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 3. März, + 1,80 Meter.

Berlin, den 4. März 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,50 b	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,00 b	Westfälisch. do.	4%	103,00 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,00 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,90 b	Westpr. rittersch.	3½%	97,00 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 G	Hannover. Rtbr.	4%	103,20 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,20 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	103,20 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,20 bB	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,20 G
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,20 G
do. do. neue	3½%	97,25 bG	Posensche do.	4%	103,20 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	95,25 b	Preußische do.	4%	103,30 G
Berliner Pfdbr.	5%	115,90 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,20 G
do. do.	4½	110 50 G	Sächsische do.	4%	103,20 G
do. do.	4%	104,80 G	Schlesische do.	4%	103,20 G
do. do.	3½%	97,10 G	Schl. Holst. do.	4%	103,25 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	97,10 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,75 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,50 B
do.	3½%	97,00 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	85,90 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,10 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,80 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 60 G
Pommersche do.	3½%	97,40 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,75 G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 G
Posensche do.	4%	101,90 bG			
do. do.	3½%	96,90 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	68,50 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,00 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	97 70 bG	do. do. amortb.	5%	99,90 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	65,00 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	99,00 B
Italienische Rente	5%	94,90 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	92,00 b	do. Goldrente	6%	107,30 G
do. do. 20 L. St.	6%	95,40 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,30 B
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	76,20 bB
do. do.	6%	123,10 G	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	97,30 bB	do. do. 1866	5%	169,00 G
do. Papier-R.	4⅕%	81,30 G	do. Bodencr. neue	4½%	103,60 G
do. do.	5%	90,25 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,75 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,20 b	do. Rente	5%	92,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,10 b	do. do. neue	5%	92,40 bG
do. Cred. 100 1858	4%	336,10 b	Ungarische Gold-Rente	4%	92,20 b
do. 1860er Loose	5%	124,90 b	Ungarische Papier-Rente	5%	89,40 B
do. 1864er Loose	—	327,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	102,00 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,50 bG	Dux-Bodenbach	4%	248,25 b
Frankf. Güterb.	4%	96,50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	94,25 G
Lübeck-Buchen	4%	168,75 b	Gotthardbahn	4%	156,00 B
Mainz-Ldwigh.	4%	119,75 bG	It. Mittelm.-B.	4%	102,50 B
Marb.-Mlawka	4%	64,75 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	74,70 bB
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,00 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	109,60 bG
Ostpr. Südbahn	4%	90,80 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	39,40 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	103,70 G
Stargard-Posen	4½%	102,30 G	Südöst. (Lomb.)	4%	58,25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	140,10 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	69,00 G	do. Wien	4%	236,00 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	110,70 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	113,30 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5 ", 8.	4%	97,75 bG	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. . . gar.	4½%	101,80 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar. . . .	4%	93,80 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig. . . .	4%	93,90 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,50 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,60 G
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,70 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88,25 G	do. Smolensk. g.	5%	101,10 B
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,50 G	Orel-Griasy (Oblig.) . .	4%	93,90 b
do. conv.	4%	102,20 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	94 40 b
Kronprinz-Rudolf-bahn . . .	4%	84,80 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101 00 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 b	Rybinsk-Bologye	5%	97,40 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,50 B	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	101,00 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,40 G	Russ. Südwestbahn gar. .	4%	96,00 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,40 bG	Transkaukasisch. g.	3%	84,70 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,50 G	Warschau-Terespol	5%	102,75 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,90 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	98,70 b
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	68,30 G	Wladikawkas gar.	4%	95,70 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	94,90 b
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,25 G
Brest-Grajewo	5%	99,40 b	Oregon Railway Nav. . . .	5%	93,75 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl. . . .	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	99,20 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	114,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	98,70 B	do. do. (rz. 100)	4%	100,60 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	92,50 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. . .	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,00 bG
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	95,50 bG
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93,50 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100). .	4½%	103,50 b	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) .	4%	101,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . .	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	100,00 bG
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	101,30 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	113,50 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,80 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	107,40 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . .	5%	103 75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	102,90 B
			do. do. (rz. 110)	4%	99,30 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	71,00 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	128,25 G
Berliner Cassenver.	5⅓	135,75 G	Disc.-Command.	12	210,90 b
do. Handelsges.	10	158,50 bG	Dresdner Bank	4	159,30 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	137,25 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	106,00 b	Pomm. Hyp. conv.	4	107,00 G
Darmstädter Bank	4	101,50 b	Pr. Centr. Bod.	9½	155,00 bG
Deutsche Bank	9	164,00 bB	Reichsbank	9¼	141,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw	6½	114,50 B	Hörder Bergw.	4%	15,10 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	do. conv.	4%	25,25 bG
do. Gußstfab.	9	138,60 b	do. St.-Pr.	5%	60,25 b
Bonifacius	4	116,75 bG	Hugo	4%	110,50 bG
Borussia Bergw.	4	31,50 G	Kön.- u. Laurah.	5½	128,30 bG
Donnersmarckh.	4	86,75 b	Louise Tiefbau	3⅓	122,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	76 90 b	Märk.-Westf.	12	263,25 bG
Gelsenkirchener	7	170,60 b	Oberschlesische	6	77,25 b
Harkort Bergw.	4	127,50 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	65,50 bG
Hibernia	8½	188,25 b	do. do. St.-Pr.	7½	126,50 bB

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	103,25 G	Danz. Oelmühle	11	139,75 bG
Ahrens do.	4	60,10 bG	Dessauer Gas	10	—,—
Böhmisches do.	15	246 00 bG	Nobel Dyn. Trust	8½	160,00 bG
Bock do.	5	72,00 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	270,00 bG
Bolle do.	6	95,50 B	Löwe u. Co.	15	293,00 bG
Landré do.	10	153,00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Tivoli do.	4	128,50 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	149,90 b
Bredow. Zuckerf.	7	78,25 bG	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	174,75 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	152,00 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	90,50 bG	Maschinenfabrik Hallesche	16	306 50 b
Chem. Fabrik Oranienburg	4	92,40 bG	Maschinenfabrik Hartmann	8	152,50 b
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	100,00 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	84,00 bG
Chem. Fabrik Schering	18	262,50 G	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	270,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	134,50 bG	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	116,75 bG
Chem. Fabrik Union	9	130,75 bG	Nordd. Lloyd	4	133,00 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	95,75 bG
Möller u. Holberg	4	105,10 bG	Siem. Glas-Ind.	11	148,75 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	121 00 b
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	104,25 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	241,50 b	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	248,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	86,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	68,50 G
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	106,90 b
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11100,00 G	Germania	40	1065,00 G
Berliner Feuer.	170	2800,00 G	Magd. Feuer	225	4668,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	960,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	724 00 bG
Colonia, Feuerv.	400	9900,00 B	Pr. Nat.-V. St.	48	1100,00 G
Concordia, L	84	1475,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4, Privatdiscont 2¾ G

		Wechsel-Cours vom 4. März.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 G
do. 2 Monat	2½%	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,70 G
do. 2 Monat	3½%	80,35 G
London 8 Tage	2½%	20,37 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 B
do. 2 Monat	3%	80,35 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	177,15 b
do. 2 Monat	5½%	176,15 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,10 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,00 b
Petersburg 3 Wochen	6%	237,60 b
do. 3 Monat	6%	236,30 b
Warschau 8 Tage	6%	237,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,365 b
Souvereigns	20,31 G	Franz. Banknoten	80,95 b
20 Francs per Stück	16,15 G	Oesterr. Banknoten	177,30 b
Dollars	4.1775 G	Russ. Noten	238,35 b

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet
von **Karl Hellmer.**

3) Nachdruck verboten.

Dann sprach sie von dem Briefe, den man bei der Todten gefunden und von der Absicht des Arztes, an Frau von Lersen zu telegraphiren.

„Ja, ja, das wird das Beste sein! Meine Absicht war, über das Kind zu sprechen. Ich begegnete dem Arzt im Herkommen, welcher mir in kurzen Worten von dem Tode der Mutter und von Ihrer Güte Mittheilung machte. Ich eilte darauf hierher, um zu sehen, was sich thun lasse. Mein Mann ist eine der Magistratspersonen, ich sehe als seine Gattin es zugleich als meine Pflicht an, mich um die Angelegenheiten zu bekümmern. Vielleicht wird meine Einmengung nicht für lange Zeit nothwendig sein, ich wünsche es von Herzen; wenigstens würde es traurig um das arme Kind bestellt sein, wenn wir dessen Freunde nicht finden könnten!"

„Ich fürchte, es wird nur als glücklicher Zufall anzusehen sein, wenn die Familie sich entdecken läßt. Die Dame, deren Schreiben wir in den Händen halten, mag vielleicht nähere Einzelheiten wissen; ich wünschte es von ganzer Seele!"

„Wenn nicht, so müssen wir wohl überlegen, was mit der Kleinen zu thun sei — ich würde viel darum geben, wenn ich in der Lage wäre, sie mit in mein Heim zu nehmen — aber das kann nicht sein!" sprach Gräfin Kars nachdenklich.

„Sie haben wohl selbst Kinder?"

„Nein — ich hatte eines, aber ich habe es verloren", sprach die Gräfin langsam und mit sichtlicher Anstrengung, indem sie sich niederbeugte und das kleine Mädchen küßte, damit man nicht sehe, wie langsam Thräne um Thräne über ihre Wange perlte.

„Ich bin froh, daß Sie gekommen sind, Gräfin, denn es wäre mir furchtbar gewesen, von hier abreisen zu sollen, ohne daß irgend eine wohlwollende Seele da sei, welche sich der Kleinen zuweilen annehmen mag. Ich muß morgen nordwärts reisen, aber ich bin nun gewiß, daß, wenn das Aergste eintreten und wir keinerlei Schlüssel finden sollten, um auf die Abstammung des Kindes schließen zu können, Sie ganz gewiß die arme kleine Menschenknospe nicht verlassen würden!"

„Ich will für das Kind thun, was nur irgend in meiner Macht steht, doch lassen Sie sich durch mich nicht stören zu speisen, Sie müssen der Nahrung bedürfen!"

Frau Callmer erhob sich und nahm an dem Tische Platz, welchen man inzwischen gedeckt hatte; sie fühlte sich schwach und matt; aber das Essen wurde ihr trotzdem zur Unmöglichkeit; Mariechen murmelte, nachdem sie ihre Mahlzeit zu sich genommen, ein kurzes Tischgebet, kletterte dann vom Stuhle herab und trat auf Frau Callmer zu.

„Sie muß zu Bette gebracht werden, man sieht es der armen Kleinen ja an, wie todtmüde sie ist", erklärte die Dame, sich erhebend.

Und als wollte das Kind darthun, wie wahr diese Worte seien, schloß es plötzlich die Augen und taumelte schlaftrunken hin und her. Als aber Gräfin Kars, welche rasch die Handschuhe abgestreift hatte, sich vor dem kleinen Mädchen niederkniete und dasselbe zu entkleiden begann, da stieß das Kind die vornehme Dame zurück und blickte mit plötzlich erwachender Furcht scheu um sich.

„Wo ist Mariechens Mama — ich will meine Mama haben!" flüsterte sie.

„Mama schläft!" versicherte Frau Callmer beruhigend.

„Mama schläft? aber Mariechen will Mama sehen, Mama soll zu Mariechen kommen."

Und mit diesen Worten lief die Kleine auf die Thür zu, bestrebt, dieselbe zu öffnen, Gräfin Kars hielt sie auf.

„Wenn Mariechen ein gutes kleines Mädchen sein will, so bekommt sie eine Menge schöner Dinge, jetzt aber muß sie artig ihr Bett nehmen und dann zu Bette gehen!"

Die Kleine blieb ruhig, aber ihre Händchen waren fest in einander gepreßt und die Brust des Kindes senkte sich rasch unter mühsam beherrschtem Weinen, und endlich ließ sich die innere Bewegung nicht mehr dämmen, als sie nochmals um sich sah und nirgends das theure Antlitz bemerkte, welches sie sonst jeden Tag anzulächeln pflegte; da brach sie in einen unaufhaltsamen Thränenstrom aus, und sich von der Gräfin Kars losreißend, irrte das arme Kind im Zimmer umher, unaufhörlich die Mutter rufend, welcher längst der Tod die Augen geschlossen.

Lange Zeit hindurch erwies sich jede Liebkosung, jedes beruhigende Wort unnütz, endlich aber gelang es doch dem eingetretenen Dienstmädchen, die Aufmerksamkeit der Kleinen auf einen bunt bemalten Gummi-Papagei zu lenken, welchen es in einem benachbarten Laden gekauft; die Thränen versiegten, die Kleine schluchzte nur von Zeit zu Zeit noch leise auf und der Papagei erwies sich als ein willkommener lichter Punkt in der Welt des Schmerzes, in welche Mariechen, ohne es recht zu ahnen, heute zum ersten Male eingeführt ward.

Mit beiden kleinen Händen faßte sie nach dem Spielzeug und drückte es an die Brust, dann übermannte sie der Schlaf so sehr, daß sie das Köpfchen auf die Schulter der Gräfin fallen ließ, die Augen schloß und ihren Händen langsam das Spielzeug entfiel, ohne daß sie es auch nur beachtet hätte; man brachte sie zu Bett und so war für den Moment wenigstens die arme Kleine dem großen Schmerze entrückt, welcher sie in so jungen Jahren getroffen, und zum ersten Male in ihrem sorgenlosen Dasein wurde das Reich der Träume jenes, welches sie in einem berechtigten Schmerze entrückte.

Gräfin Kars stand vor dem kleinen Bette, in welches man das Kind gelegt, und sah wieder in das holde Antlitz, betrachtete dasselbe mit mühsam beherrschter, tief innerlicher Bewegung; sie war in die Erinnerung verloren an die kurze Freude, welche auch ihr vor zwei Jahren im Mutterglücke erblüht war, an diese Freude, die bestimmt gewesen, ihr ach nur zu bald schon zu ersterben und wieder durchlebte sie im Geiste das unbeschreibliche, erhabene und heilige Glück der Mutterschaft

Der Klang einer tiefen Stimme unterbrach ihre Träumereien und, vom Bette zurücktretend, bot sie dem Arzte die Hand, welcher inzwischen gekommen war, um sich nach seiner kleinen Schutzbefohlenen zu erkundigen.

„Sind keine Nachrichten eingetroffen?" fragte sie eilig.

„Ja", erwiderte der Arzt, indem er ihr ein Telegramm reichte und dann am Tische Platz nahm.

Gräfin Kars durchlas hastig die Worte, welche dasselbe enthielt:

„Bedaure, von dem Unglück und von dem Tode der armen Frau zu hören; kann keinerlei Auskunft ertheilen, da ich auf meinen letzten Brief an M. keine Antwort erhielt; ersuche um Mittheilung, ob pekuniärer Beistand erwünscht." Nebst der Namensunterschrift Frau von Lersens war dies der ganze Inhalt des Telegrammes.

Gräfin Kars legte das Papier auf den Tisch.

„Und was hat jetzt zu geschehen?" fragte sie ruhig.

„Ich habe an die Hauptpost nach Wien telegraphirt, doch bis jetzt keinerlei Antwort erhalten; ein Zufall könnte ja wollen, daß irgend jemand wüßte, von wem das erste Schreiben abgeholt worden sei, welches die ursprüngliche Veranlassung zu der Reise der armen Verunglückten gegeben haben muß. Ohne eine besondere Ursache für mei e Ueberzeugung aufstellen zu können, macht es vielleicht klar, ob die arme Frau sich gewöhnlich habe in ein geheimnißvolles Dunkel halten wollen, und ich glaube, wir werden große Schwierigkeiten haben, dieses Dunkel zu erklären."

Frau Callmer saß indeß, müde zurückgelehnt, in einem Armstuhl und erst als der Arzt ausgesprochen, richtete sie sich langsam empor.

„Ich wünsche von ganzem Herzen", sprach sie ernst, „daß es mir möglich wäre, das Kind mitzunehmen, aber für jetzt wenigstens steht die Möglichkeit ganz außer Frage; mein Sohn, welcher an der Prager Universität studirt, ist kürzlich erkrankt und liegt in einem heftigen typhösen Fieber darnieder, meine Zeit wird durch seine Pflege vollständig in Anspruch genommen sein, wenn es aber möglich sein sollte, die Kleine einstweilen hier bei ordentlichen Leuten unterzubringen, so bin ich gerne bereit, obgleich ich nicht zu den Reichen zähle, mein Scherflein für ihren Unterhalt beizutragen; vielleicht ist es mir dann später vergönnt, mich des armen Kindes werkthätiger anzunehmen."

„Ich weiß eine Person", sprach der Arzt, doch Gräfin Kars unterbrach ihn lebhaft.

„Ich werde das Kind unterbringen; die Frau eines meiner Gärtner ist ganz außer sich, weil sie ihr einziges kleines Kind vor wenigen Tagen begraben hat. Das Häuschen, welches die Leute bewohnen, liegt zwar außerhalb unseres Besitzthums, aber es ist nicht weit von demselben entfernt.

„Ich fahre oder reite beinahe täglich vorüber und kann mir somit leicht eine gewisse Oberaufsicht über die Kleine erhalten", fuhr die Gräfin fort. „Bringen Sie das Kind morgen, bevor Sie abreisen, zu mir, ich will noch heute Abend mit Frau Moritz auf meinem Heimwege Rücksprache nehmen."

„Das ist ein ausgezeichneter Plan", stimmte die ältere Frau bei; „wenigstens für den Moment wüßte ich nichts Besseres vorzuschlagen, nur darf natürlich keine Mühe gescheut werden, die Verwandten des Kindes zu entdecken."

(Fortsetzung folgt.)

Wir empfehlen unser großes Lager aller Sorten Brennmaterial, als:

Schott. Lochgelly Cannel u. Steinkohlen, Böhm. Pechglanz-Braunkohlen u. Schles. Steinkohlen, Senftenberger Briquettes, Anclamer Stadtmoortorf u. alle Sort. Brennholz in trockener Waare.

Unserem bewährten langjährigen Grundsatze gemäß führen wir nur **allerbeste Waare** bei anerkannt **reellster Bedienung.** Durch Errichtung **großer Lagerschuppen** sind wir im Stande, **unsere sämmtlichen Stein- u. Braunkohlen, Briquettes u. Torf** geschützt gegen die Witterung **im Trockenen** zu lagern. Die **Vortheile** dieser Lagerung für unsere geehrten Abnehmer sind **ganz bedeutende.** Die Kohlen werden **leichter im Gewicht** und **gewinnen an Brennkraft**, da kein Verwittern derselben stattfinden kann. Die Schuppen haben feste Lehmfußböden, wodurch ebe Verunreinigung mit sandigen oder erdigen Theilen vermieden wird, auch wird das Sieben der Kohlen ein besseres, da bei nassen oder zusammengefrorenen Kohlen eine grusfreie Lieferung unmöglich ist. Ferner finden unsere Kohlenbezüge **nur in Deckfahrzeugen** statt, so daß die Waare auch nicht auf dem Transport leidet. Bei Entlöschung der Fahrzeuge werden die Kohlen mittelst Hebewerks über **Siebe** geschüttet, welche durch eine **Maschine gerüttelt** werden, so daß wir auch direkt aus den Fahrzeugen nur vollständig grusfreie Waare liefern.

Außerdem haben wir eine

Kreissäge und Holzhackmaschine mit Gaskraftbetrieb

aufgestellt und können in Folge dessen Bestellungen auf **zerkleinertes Holz** stets in **wenigen Stunden** ausführen. Das Holz wird ebenfalls unter Schutzdach zerkleinert, so daß dasselbe auch bei nassem Wetter unter Garantie trocken an unsere geehrten Abnehmer gelangt.

W. Stange & Co., Silberwiese.

Die **Ausstellung** aller **Neuheiten** in

Knaben- und Mädchengarderoben

zeige ergebenst an.

Offerire selbige zu sehr soliden Preisen.

Oscar Haase,

21 kl. Domstr. 21.

Strohhut-Fabrik

von

Gustav Nehring.

Aelteste Fabrik am hiesigen Platze.

Hiermit zeige ich meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum den Empfang meiner neuesten diesjährigen Façons an und nehme ich **Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren** nach denselben von jetzt ab entgegen.

Da ich ein größeres Lager von neuen Strohhüten nicht führe, so lege ich mein Hauptaugenmerk gerade auf die **umzuarbeitenden** Strohhüte und bin ich daher in der angenehmen Lage, nur saubere und gediegene Arbeit bei billigster Preisberechnung zu liefern.

Größtes Lager in Petinet-, Draht- und Linon-Façons

en gros **en detail.**

Hochachtungsvoll

Gust. Nehring,

Pelzerstr. 10,

vis-à-vis dem Königl. Schloß.

Webers Postschule Stettin.

Für Aufnahme in den Postdienst wird garantirt. Prospekt nur brieflich durch Direktor Weber.

Töchter guter Familien finden wirthschaftliche wie gesellschaftl. Anleitung unter ernster aber liebevoller Obhut in vornehmem Landhaus Pommerns. Offerten unter **A. Z.** postlagernd Bütow erbeten.

Am Dienstag, Vormittag 9½ Uhr, entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Getreideträger

Friedrich Voigt,

in seinem vollendeten 41. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzerfüllt allen Freunden und Bekannten an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Neuen Krankenhause aus nach dem Nemitzer Kirchhofe statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Frl. Betty Aronsbach mit Herrn Gust. Klein [Cröslin—Berlin].

Sterbefälle: Herr Gärtner Wilhelm Schulz [Colberg]. — Herr Faktor Wilh Praßdorff [Greifswald]. Herr Lieutenant Hermann Lentz [Ralswiek]. — Herr Christoph Boldt [Rambin]. — Frau Wilhelmine Bensch, geb. Dädler [Wolgast].

Mühlen-Verkauf.

Ein Mühlengrundstück, bestehend aus einer Bockwindmühle mit 2 franz. Mahlgängen, 2 Zylindern, Spitzgang nebst Zylinder, eisernem Wellkopf und 66 Fuß Ruthenzeug, alles in bester Ordnung, 20 Morgen guter Acker u. Wiesen, alles dicht beim Gebäude von Eichenholz, und sonstiges gutes Inventar beabsichtige umständehalber sofort zu verkaufen. Es kann auch eine flotte Bäckerei eingerichtet werden. Adressen unter **P. S.** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Eine **gute Landbäckerei**, einzige im Ort, mit Bahnhaltestelle nach Stettin, sofort zu verkaufen. Näheres Oberwiek 22, **J. Krause.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

---

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit** und **Kraft.** — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von *Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.*

Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an die bekannte Fabrik L. Weyl, Berlin W. 44. Preiset. gratis.

„Uhren."

Entschieden billig und solid ist die patent. **„Victor-Remtr."** Gehäuse wie Gold für **Mk. 12,—. Silber-Remtr.** mit silb. Cuvets, 10 Rubis **Mk. 13,50.** (Portofrei.)

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Neuheit.

Garnir-Knöpfe,

Kugelform, Erbsengröße, sowie alle anderen Größen in Knöpfen für praktische Zwecke für

Damen- u. Herrenschneiderei

dauerhaft und fest, unter Garantie, fertigt aus Stoffabfällen

Georg Heidrich,

Breitestraße 70,

mechanische Stickerei.

Garnirknöpfe das Dutzend 25 ₰, 100 Stück ℳ 1,75. Proben zu Diensten.

Zur Einsegnung

werden noch von ausgekämmten Frauenhaaren **Uhrketten, Flechten, Puffen, Broschen, Armbänder, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken sauber** und billigst angefertigt. Neue **Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag,** sowie sämmtliche Haararbeiten halte sehr billig auf Lager.

Paul Werner,

Neuer Markt 1,
hinter dem alten Rathhause.

Betten Betten

sind ganz **billig zu verkaufen.**

Leihhaus gr. Wollweberstr. 40.

R. Mohnike,

Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie, 4** wöch. **Probesend** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Patzenhofer Bock

gelangt nur noch kurze Zeit zum Ausschank à Gl. 20 ₰, im Verlag 20 Fl. ℳ 3,00 und per Liter 35 ₰.

A. Murawski,

Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

Ein feines Pianino

aus berühmter Fabrik habe ich auftraglich zu verkaufen. **H. Nitschke,** Instrum. u. Klavierst., Pelzerstr. 6, I.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ

Leere Weinfässer verkauft **Oswald Nier,** 5 kleine Domstraße.

Alte, sehr gute Vorhänge Fenster sind zu verkaufen Paradeplatz 23.

Pianino, elegant, zu verk. Falkenwalderstr. 127 Eingang Behringerstr. part. r.

Für Konfektion.

Eine noch gute starke Nähmaschine wegen Mangel an Raum billig zu verk. Löwestr. 7a, part. r.

Z. Miterz. m. Tocht. ein kl. Mädch. i. Alt. v. 10—12 J., a. Pensionärin g. b. Pens., ges. Off. M. C. 100 Schulzenst. 9.

Reiche Heirath.

Unabhängige Dame mit 150,000 ℳ sucht behufs Heirath ehrbare Herrenbekanntschaft. Fordern Sie über mich reelle Auskunft vom **Familien-Journal, Berlin—Westend.**

Kapitalist,

mit der Waaren- u. Drogen-Branche vertraut, will sich an einem anerkannt guten Großgeschäft aktiv betheiligen. Off. u. **C. H.** an die Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

In meinem Hause, Grüne Schanze 18, 3 Treppen hoch, ist die Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube, Badestube und Wirthschaftsräumen versetzungshalber zum 1. April 1891 oder später zu vermiethen.

Frau **Hermann Hoppe,**
geb. **Braun.**

Für meine Gastwirthschaft, sowie zur Unterstützung der Hausfrau, suche ich per 1. April d. J. ein ordentliches tüchtiges junges Mädchen aus anständiger Familie.

A. Schelle, Gollnow.

Kochmamsell,

die ganz selbstständig einer Hotelküche vorstehen kann, sucht zum 1. April

Schumachers Hotel, Cöslin.

Ein geb. j. Mann, 22 Jahre alt, aus guter Familie, militärfrei, im Besitze des Primanerzeugnisses, sehr musikalisch, sucht Stellung zum sofortigen Antritt, gleichviel welcher Art. Gefällige umgehende Offerten unter **B. C. 22** mit näheren Bedingungen an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Thalia-Theater.

Direktion: E. Kohler.

Heute, Donnerstag, den 5. März:

Ein Abend im Münchener Kindl.

Erstes humoristisches Bockbierfest.

Eingeleitet wird dasselbe durch eine

Elite-Specialitäten-Vorstellung

mit durchweg humoristischem Programm. Daran schließt sich eine Zusammenkunft all. Freunde u. Freundinnen des edlen Bockbieres, welche sich schließlich zu d. nach oberbaierischer Art arrang. **Extra-Tanzkränzchen** vereinigen. Bei den humoristischen Arrangements wirkt das gesammte Künstler-Personal mit und ist damit eine Garantie geboten, daß eine, in jeder Weise anregende und gemüthliche Unterhaltung sicher ist.

Centralhallen.

Täglich vollständig neues

sensationelles Programm.

Nur die hervorragendsten Künstler der Jetztzeit, u. A.: **Brothers Pantzer,** non plus ultra der Kopfequilibristen. **Großes Ballet,** ausgeführt von 12 Damen.

Frei-Konzert im Tunnel.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

Donnerstag, den 5. März 1891:
Bei kleinen Preisen (Parquet 50 ₰).

Novität! Zum 18. Male: Novität!

Sodoms Ende.

Anfang 7 Uhr.

Freitag: Zum **35.** Male: **Die Ehre.**

Stadt-Theater.

Donnerstag: 5. Abend im II. Opern-Cyklus.
I. Rang ℳ 2. — II. Rang ℳ 1.

Das Glöckchen des Eremiten.

Freitag: (Schauspiel-Bons mit 50 ₰ Aufzahlung.)
Benefiz für Herrn Richard Thomas.
Zum 1. Male:

Der Soldatenfreund.

Ziehungs-Liste

der 1. Klasse 184. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. März.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 60 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

31 32 188 339 43 469 645 64 799 **1**267 473 505 603 48 782 841 54 61 942 79 **2**420 25 62 (150) 202 36 62 633 68 85 709 918 61 **3**001 184 213 64 339 413 508 759 60 84 983 98 **4**107 64 329 415 73 627 92 735 831 70 917 63 **5**060 186 209 319 66 74 467 87 625 37 83 929 57 96 **6**067 152 271 685 86 **7**078 111 27 51 54 97 388 427 586 678 738 99 **8**221 96 500 996 **9**100 43 49 225 77 420 83 573 86 668 (100) 773 898 955 92

10221 (100) 316 83 (100) 87 633 67 807 17 (150) 99 913 29 **11**008 31 59 107 48 221 336 60 (150) 696 835 **12**001 66 191 382 (100) 88 (100) 409 26 639 741 869 **13**041 74 90 136 245 330 402 38 521 643 800 **14**044 232 363 87 425 26 607 41 848 (200) 955 **15**031 50 (150) 162 368 86 450 60 543 84 97 617 76 (100) 78 **16**212 (200) 401 501 629 837 946 **17**457 501 35 51 69 667 702 (100) 800 77 969 **18**215 91 418 509 (100) 11 44 685 712 73 922 31 (100) **19**012 53 109 207 (100) 94 327 45 86 88 411 15 556 63 625 821 (100) 22 99

20082 162 82 243 80 389 471 91 511 61 722 844 990 **21**268 268 89 329 75 77 422 78 (150) 575 800 **22**015 338 486 534 623 736 88 (100) **23**071 300 484 97 520 719 814 58 88 931 **24**144 72 402 519 53 667 963 72 **25**080 121 24 44 368 471 524 40 608 893 990 **26**162 207 (200) 10 25 515 754 824 35 **27**021 30 38 52 77 104 5 (100) 29 66 274 82 370 541 616 701 (100) 24 40 850 53 999 **28**061 69 147 236 38 71 709 17 (200) 47 801 53 955 70 **29**029 94 124 83 84 380 417 50 600 14 730 71

30020 87 230 33 300 22 95 464 580 603 789 827 76 **31**053 223 (100) 53 325 924 96 **32**100 245 418 616 18 77 701 18 45 50 **33**069 187 (100) 225 29 32 82 586 (100) 627 66 71 734 84 832 87 **34**076 104 19 212 17 (100) 329 409 83 537 736 69 972 **35**089 379 402 557 68 71 609 25 37 (100) 716 27 951 **36**073 100 52 230 47 306 417 59 884 933 68 74 **37**011 228 (100) 90 (100) 435 76 562 67 603 20 57 68 723 56 853 **38**118 322 37 (100) 65 (150) 94 501 674 902 5 19 39 **39**142 305 79 809 11 953

40022 181 211 18 48 307 423 674 83 808 **41**050 109 38 (150) 483 581 96 691 795 **42**159 61 74 216 21 352 63 483 549 816 979 **43**172 337 483 (150) 534 (100) 672 822 45 962 **44**061 151 485 556 708 70 814 920 (100) 36 64 (300) **45**071 199 269 343 879 961 **46**123 33 48 465 629 47 766 819 **47**010 121 26 67 99 287 305 506 763 **48**020 22 684 (100) 89 773 850 78 908 10 17 **49**023 66 156 423 548 672 716 29 917 (100)

50088 189 240 95 591 623 95 827 929 37 (150) **51**011 109 334 59 561 89 561 89 624 836 (150) 950 **52**032 120 42 56 75 266 374 413 613 49 751 909 **53**216 685 701 27 28 49 852 55 955 **54**087 155 337 64 98 492 603 20 64 94 797 **55**013 36 54 150 62 86 222 36 56 376 551 631 (100) 36 42 46 823 (3000) 48 918 **56**159 (200) 618 94 700 (150) 39 94 847 53 957 **57**134 56 217 23 39 63 444 506 12 42 688 911 **58**033 171 267 420 505 713 824 938 **59**104 (100) 13 367 403 54 723 47 866

60024 (100) 176 (100) 229 33 396 773 78 87 804 64 66 **61**001 4 89 208 333 422 34 (100) 528 42 93 621 (100) 59 64 85 845 58 98 (100) 957 74 93 **62**025 93 290 392 416 605 72 846 931 **63**113 59 223 36 381 484 547 75 77 720 845 921 **64**026 41 101 24 214 (300) 68 317 62 454 (100) 520 45 67 856 80 959 **65**069 129 72 74 92 267 308 31 426 76 596 718 850 (100) 90 **66**027 130 78 245 57 342 89 417 562 726 811 17 98 912 43 **67**066 111 76 530 77 657 (200) 739 43 866 **68**252 59 348 799 800 52 79 (100) 90 **69**073 109 21 34 62 241 653 (100) 56 (300) 80 937

70066 68 135 79 352 411 769 838 **71**012 37 164 97 343 466 538 684 **72**246 80 81 380 480 513 686 943 77 93 **73**060 (100) 79 254 71 325 446 58 98 326 704 99 959 **74**032 37 55 102 374 438 780 874 **75**006 311 19 (100) 519 708 (150) 80 886 988 **76**075 335 84 632 49 706 848 67 993 **77**401 11 635 94 758 946 **78**018 451 53 84 623 37 707 36 826 918 61 64 **79**173 277 323 28 (150) 502 664 (30000) 742 896 900 80

80047 91 178 81 (200) 262 323 520 602 954 74 **81**067 95 314 (100) 59 414 518 96 611 80 785 893 934 **82**050 81 82 107 62 242 352 84 417 67 (100) 71 756 805 821 42 945 59 **83**215 (100) 65 (100) 95 631 740 834 904 61 **84**078 87 163 89 340 488 754 62 99 957 **85**082 270 (100) 327 438 523 69 81 631 35 40 67 761 68 809 962 **86**178 84 80 (100) 263 304 (500) 756 835 94 909 19 46 78 **87**152 251 319 449 95 658 94 95 832 964 **88**033 157 220 317 18 26 28 79 728 34 556 34 688 703 56 76 (100) 812 31 **89**122 253 630 658 740 (100) 47 868 79 94 941 53

90363 524 64 778 798 909 **91**058 66 180 336 476 758 75 91 (100) 874 **92**001 20 30 96 137 68 399 534 665 (150) 914 13 **93**094 206 43 310 425 733 78 82 (100) 854 **94**096 105 33 236 306 77 561 646 72 73 758 842 58 507 **95**373 816 63 78 965 **96**111 93 269 265 626 52 81 005 **97**046 109 22 60 82 (150) 211 94 495 619 89 835 **98**011 93 105 88 270 445 87 566 742 (100) 847 83 **99**008 173 238 97 317 511 833 55

100000 (100) 161 273 365 489 567 81 605 48 986 **101**102 53 269 85 557 635 722 60 (150) 934 **102**141 257 66 363 73 756 76 800 15 937 90 **103**071 160 420 63 767 885 900 **104**101 36 85 87 92 377 92 522 730 944 (100) **105**003 208 558 73 623 41 743 868 991 **106**113 74 223 363 411 22 508 45 719 41 87 871 944 **107**026 80 111 44 72 623 69 85 89 754 997 **108**004 22 30 123 (150) 222 383 (100) 88 433 89 (100) 836 899 **109**058 182 292 466 86 714 865 (5000) 931 54

110050 306 41 96 453 522 60 618 71 767 845 922 51 **111**005 44 193 697 850 934 (100) **112**318 330 48 472 **113**072 293 436 81 615 705 838 54 55 87 **114**038 107 72 74 94 312 70 99 423 623 97 710 65 **115**021 102 (100) 12 24 270 99 530 646 780 (150) 813 51 84 96 956 **116**071 (100) 82 185 219 66 303 30 475 635 765 92 869 **117**065 150 74 87 (150) 317 64 596 713 77 923 **118**053 150 227 373 (100) 403 53 510 611 745 51 (100) 97 815 59 77 912 53 67 **119**116 208 391 599 712 54 800 13 915 (100) 26 33

120185 327 33 60 499 533 76 624 779 (200) 870 916 **121**189 233 305 405 94 592 619 79 80 708 24 907 55 **122**176 83 419 56 526 628 97 873 948 **123**052 496 609 731 804 991 **124**090 108 14 335 419 26 46 623 47 955 87 **125**029 169 239 86 457 533 (150) 721 84 804 945 **126**034 44 175 233 94 385 400 58 515 616 (150) 54 728 824 34 **127**171 366 616 753 62 99 930 49 50 **128**023 38 40 49 111 236 499 (100) 507 601 17 90 858 940 **129**038 144 238 471 528 622 24 49 94 716 61 (150) 870 (200) 926

130053 135 63 314 58 636 709 (100) 61 997 **131**0[illegible]8 11 181 340 97 479 (100) 586 674 708 (150) 18 59 95 965 99 **132**006 63 259 (100) 433 70 758 997 **133**326 (100) 27 403 43 662 722 60 879 **134**065 74 203 50 330 (100) 48 51 95 677 789 861 **135**182 410 33 52 99 607 728 77 78 (100) 873 (150) 901 98 **136**057 114 331 65 (100) 453 583 754 **137**260 (200) 432 (100) 72 588 696 914 18 **138**007 48 106 25 47 419 90 639 52 709 837 947 **139**147 231 418 75 98 609 737 77 881 895 913 21

14005 (100) 138 217 29 446 506 10 660 959 **141**167 72 96 98 242 477 84 766 (150) 863 921 79 **142**070 (150) 213 42 419 521 65 761 951 (100) 80 **143**055 172 528 78 83 608 66 75 99 970 **144**078 260 (100) 81 330 50 498 543 64 654 724 32 68 990 **145**222 412 80 514 (100) 605 22 25 901 **146**046 61 261 310 401 741 843 916 26 39 **147**052 139 (200) 285 329 78 543 619 71 97 706 79 728 99 **148**009 34 104 51 291 302 465 74 (1500) 592 843 52 56 66 978 **149**020 164 307 449 57 (150) 78 569 760 81 (200) 839 992

150021 138 (100) 289 376 544 66 853 941 **151**285 728 33 838 82 981 86 **152**232 399 542 624 02 744 929 61 96 **153**021 52 244 87 510 614 70 819 85 **154**004 93 100 315 91 419 49 55 518 83 683 764 957 **155**098 298 318 95 454 86 580 99 611 94 806 80 941 **156**078 181 296 494 528 60 695 53 57 731 72 (100) 837 941 44 **157**007 401 587 722 90 991 **158**069 307 463 508 614 41 703 69 97 98 951 (100) **159**092 415 584 628 (100) 701 58 809 922 72 84

160375 413 20 666 928 53 68 **161**264 345 514 43 54 667 714 66 908 61 **162**025 161 287 374 402 70 598 673 75 96 832 949 **163**432 637 744 802 951 77 **164**078 120 260 322 49 400 529 745 60 86 **165**074 120 277 509 553 644 714 844 **166**011 269 73 497 560 72 609 77 812 23 (100) 963 85 **167**256 316 39 465 532 48 611 728 86 805 45 62 68 85 902 25 65 **168**012 97 408 (100) 552 755 **169**073 242 436 509 68 715 78 875

170171 224 302 511 30 83 99 664 773 896 933 38 61 71 96 **171**087 218 365 (100) 455 527 35 43 747 883 **172**066 194 217 (100) 53 804 (100) 53 804 (100) 941 **173**084 156 207 10 316 380 88 93 **174**049 83 108 (100) 50 274 78 491 97 557 654 (200) 781 801 72 98 935 **175**176 95 219 406 17 32 33 37 804 7 24 72 935 **176**166 260 346 69 73 489 91 507 654 21 701 986 **177**043 121 63 98 473 530 56 656 85 743 79 823 914 99 **178**013 92 118 26 39 525 45 618 822 90 911 **179**027 149 212 (150) 61 98 313 739 86 938

180024 143 72 450 736 49 758 71 978 **181**301 503 22 52 688 711 28 34 901 **182**159 248 61 324 418 33 659 (100) 727 74 92 863 971 80 85 (100) **183**235 64 72 96 308 55 (150) 57 90 414 24 741 862 **184**030 217 30 340 736 993 **185**024 25 77 161 216 491 523 34 97 606 47 768 **186**044 139 55 323 633 97 715 **187**072 134 52 350 538 660 794 **188**030 57 119 57 220 43 557 694 95 731 896 914 43 (100) **189**332 523 646 (100)

B. Nachmittags-Ziehung.

154 248 61 337 61 404 40 541 47 610 37 **1**076 105 54 91 246 85 507 21 644 913 **2**368 535 713 53 843 930 77 **3**025 43 107 58 284 357 774 868 935 **4**031 96 262 336 522 680 817 **5**053 131 (200) 269 302 34 55 63 455 570 673 (100) 829 57 937 72 **6**325 416 (200) 79 611 20 29 93 707 62 63 861 79 936 **7**007 109 10 331 33 571 **8**117 84 338 8386 476 507 695 755 (100) 825 **9**007 261 (150) 83 88 (200) 462 432 564 85 920 90

10163 209 304 64 64 73 406 9 30 72 621 949 (100) 74 81 **11**051 120 445 501 97 641 65 779 (200) 857 974 **12**050 167 213 35 460 628 823 26 **13**199 316 812 52 78 967 **14**137 209 83 310 95 440 599 721 30 825 37 **15**076 (200) 113 67 311 60 78 (150) 93 566 615 852 911 (200) **16**048 67 167 304 335 54 587 739 (100) 71 801 99 900 **17**097 271 82 84 339 42 422 40 563 76 88 658 823 **18**007 83 237 304 (150) 25 47 490 519 35 37 900 19 741 879 (3000) 985 **19**086 123 28 243 62 305 468 70 546 86 633 78 714 73 931 53

20208 350 505 15 863 939 82 **21**271 364 525 31 79 740 76 804 954 91 **22**144 89 287 406 523 **23**288 315 425 38 555 87 (100) 636 48 84 818 52 950 65 **24**055 68 (100) 88 157 315 40 73 423 (100) 533 745 59 69 93 849 943 61 **25**249 430 98 816 48 **26**069 519 619 758 838 45 960 **27**057 62 108 87 200 68 92 656 791 851 87 918 (100) 22 30 51 **28**606 739 925 27 33 38 **29**020 78 118 68 313 18 462 648 (100) 66 716 (100) 18 24 38 74 882

30011 119 27 58 59 63 70 204 95 325 96 411 15 611 63 **31**022 222 80 370 436 (150) 93 534 42 55 (300) 709 903 69 **32**091 232 323 78 638 791 827 80 907 **33**177 312 (150) 60 455 67 874 979 80 82 **34**058 72 204 77 430 (200) 623 710 59 815 59 92 (150) **35**097 170 383 (150) 95 673 763 845 **36**246 98 338 425 38 83 527 57 610 96 (100) 881 **37**505 139 271 515 849 **38**025 68 162 210 23 26 47 58 362 72 378 730 808 51 **39**139 79 214 559 666 (100) 732 819 (100) 96 907 27

40019 296 374 473 524 61 81 633 38 80 708 92 763 83 (100) **41**070 (100) 83 286 93 (100) 480 632 759 804 22 53 84 913 **42**050 92 171 320 95 445 72 532 65 719 89 895 921 90 **43**073 143 48 83 228 761 924 **44**042 57 118 33 35 266 423 55 630 842 (200) 932 **45**053 142 67 (100) 221 29 99 310 51 368 403 41 56 547 725 55 92 (100) 905 16 83 **46**161 65 256 74 400 (100) 26 535 620 737 (150) 60 95 954 65 93 **47**039 43 143 78 381 82 409 23 624 715 25 (150) 71 **48**055 339 480 92 535 43 56 65 649 59 98 726 53 849 955 **49**027 41 181 206 49 535 85 604 14 34 813 57 941 59

50029 33 311 35 450 99 628 735 80 82 814 60 **51**038 66 227 46 423 40 715 (100) 34 80 817 99 **52**212 463 85 595 **53**062 104 (100) 221 43 346 468 513 19 47 619 841 **54**033 62 63 363 449 555 76 (100) 715 918 **55**118 43 381 472 783 866 **56**149 58 87 (200) 215 302 19 34 (100) 609 10 76 770 84 931 **57**027 57 85 154 60 336 572 712 43 829 906 24 90 **58**054 259 640 741 80 820 25 50 925 **59**185 225 675 713 863 943

60045 181 306 409 551 653 894 97 918 57 **61**093 152 236 71 363 95 462 524 (100) 45 657 855 80 96 (100) 920 **62**012 104 75 420 81 571 85 827 901 (100) **63**122 249 (150) 367 74 454 93 507 604 (100) 58 918 **64**165 78 92 204 67 (100) 69 310 75 546 644 829 40 919 (500) 53 77 **65**033 91 113 40 89 248 59 311 464 604 703 9 55 846 **66**491 195 216 24 52 362 (100) 407 575 691 968 **67**081 258 310 469 521 32 96 843 63 903 31 **68**250 66 373 624 47 739 82 **69**034 185 212 698 875

70079 581 631 70 751 906 24 **71**04 127 295 337 421 533 98 892 930 (100) 48 **72**270 461 585 677 742 77 810 **73**082 91 161 457 (100) 510 63 84 754 67 831 963 84 **74**291 311 413 60 552 636 751 832 37 88 971 **75**220 37 395 44 237 80 600 751 770 96 909 79 **76**036 77 269 353 418 644 73 793 865 922 **77**086 123 68 362 540 695 738 908 **78**011 134 316 64 501 607 764 18 24 811 **79**025 105 18 23 265 655 (100) 709 17 73 828 39 927 33

80097 109 15 62 252 352 353 403 (100) 569 638 (200) 49 879 901 49 **81**061 257 (100) 91 406 502 51 628 87 808 937 **82**069 213 28 54 371 448 523 36 77 (100) 87 761 867 922 39 **83**043 67 83 93 364 401 608 819 50 901 **84**007 114 98 254 (100) 58 (150) 393 97 519 (100) 647 55 57 748 75 811 23 30 **85**965 462 (150) 588 655 720 886 900 **86**102 8 619 27 67 939 (200) **87**005 11 89 281 547 52 642 91 819 **88**051 110 288 358 98 494 504 73 75 755 802 5 999 **89**073 187 93 311 417 96 555 650 96 706 20 31

90104 7 97 (100) 214 44 (100) 271 93 371 513 36 83 601 44 56 762 858 81 977 **91**006 (200) 94 54 87 684 739 **92**021 27 162 80 266 570 95 703 53 (100) 870 983 **93**018 26 82 118 386 427 521 29 633 923 **94**036 313 419 729 897 98 **95**121 24 69 77 92 310 72 625 80 917 **96**048 69 110 55 230 311 632 831 56 75 92 984 **97**036 77 89 140 388 618 765 (100) 841 61 69 80 916 **98**226 354 76 448 820 48 56 **99**092 240 489 786 97 98 808

100058 124 99 294 393 482 537 787 904 (150) 5 75 **101**014 328 467 93 578 703 91 924 26 **102**005 96 118 23 253 329 444 672 733 **103**037 (150) 159 269 511 732 895 994 **104**025 50 (15000) 138 56 212 89 576 672 705 857 988 **105**109 65 279 412 70 505 57 815 **106**016 35 166 315 72 425 612 84 730 964 **107**055 223 86 320 466 636 894 917 (150) **108**116 41 225 294 99 422 559 647 59 90 778 942 **109**084 192 586 675 86 759 926

110109 257 345 (100) 405 30 36 94 729 30 62 826 (100) 89 **111**019 253 307 449 635 82 787 805 **112**059 374 434 527 (100) 675 787 972 68 **113**051 156 201 25 307 12 490 683 771 92 801 58 59 **114**001 124 88 531 (100) 64 76 855 82 **115**127 55 356 495 519 629 49 90 (100) 754 867 97 **116**155 71 436 40 559 675 766 919 **117**066 192 340 463 571 607 883 **118**096 254 (150) 639 65 762 **119**027 52 56 128 30 290 (100) 457 612 31 850

120072 104 310 58 90 478 (150) 511 720 85 97 831 23 919 **121**163 446 74 584 774 **122**205 49 320 407 38 74 619 29 851 **123**019 298 (150) 375 467 550 671 896 976 **124**039 102 201 (100) 22 27 561 630 34 59 919 **125**015 132 377 470 86 572 647 719 (200) 33 820 **126**232 309 577 604 862 (100) 80 90 944 65 **127**205 70 424 554 684 889 **128**054 126 453 70 709 838 907 78 **129**043 344 75 91 516 66 852 954

130050 72 80 107 9 38 52 348 (100) 474 79 530 32 80 964 76 88 **131**014 91 99 235 (200) 431 627 803 925 28 39 (200) **132**003 10 131 203 380 795 805 46 68 **133**000 34 126 432 78 530 825 63 908 65 **134**111 350 554 76 758 72 887 959 69 **135**008 251 328 670 732 800 972 91 **136**150 233 640 (100) 86 907 91 **137**073 149 99 243 78 83 (100) 304 70 574 729 51 86 91 925 56 66 91 **138**053 84 193 293 432 520 632 70 745 831 985 **139**187 213 43 81 90 345 (100) 450 512 679 81 87 762 68 817 18

140048 57 (200) 71 97 223 457 503 65 623 92 97 727 828 42 925 27 82 **141**186 88 265 436 675 999 **142**133 336 421 43 85 607 73 744 (100) 47 79 94 867 78 952 86 **143**173 96 219 571 695 (100) 746 86 843 916 51 75 **144**107 26 99 364 (100) 741 962 77 **145**048 258 411 590 660 81 97 707 82 823 (100) 41 **146**014 120 346 64 78 454 534 36 639 84 704 879 921 45 **147**059 232 (100) 82 (500) 538 612 14 754 860 83 **148**234 547 699 759 91 810 934 **149**024 28 102 22 248 67 310 42 48 406 40 537 63 710 61 99 (100)

150113 17 356 743 53 55 841 44 63 **151**111 21 60 82 246 371 92 412 96 (150) 899 903 56 **152**097 228 77 330 (100) 796 **153**010 112 279 358 (100) 64 504 613 863 79 **154**256 87 484 829 (100) 973 **155**001 77 160 229 (100) 94 333 48 430 65 540 (100) 691 750 (100) 864 78 901 **156**076 232 71 323 501 85 676 95 **157**069 201 (100) 59 71 464 635 69 802 31 900 42 52 **158**029 43 140 46 58 71 206 81 345 463 523 52 99 642 718 878 **159**059 374 501 70 659 703 56 92 891 906 17 50 56 87

160344 81 (100) 676 709 922 31 33 **161**195 216 54 408 23 40 77 92 517 89 629 808 47 51 90 **162**076 502 646 705 9 63 (100) **163**075 280 364 406 41 537 89 (100) 772 842 902 (100) 28 30 **164**018 201 305 37 411 14 586 670 716 30 826 670 716 30 826 74 79 977 (100) **165**136 304 (150) 439 523 631 45 820 97 911 22 (100) 84 **166**010 13 23 160 337 583 784 811 **167**043 69 299 338 52 85 401 88 500 665 880 **168**131 66 74 266 422 38 588 92 656 902 **169**005 82 278 327 65 437 73 81 511 33 60 754 806 88 954

170157 274 02 313 475 558 629 36 738 39 898 940 **171**096 208 437 43 48 734 (100) 56 71 77 802 941 **172**040 120 31 240 49 87 315 (150) 94 400 40 636 854 986 **173**032 282 369 425 52 526 84 602 36 (100) 788 94 801 929 **174**061 137 (200) 57 (300) 619 35 745 86 802 984 **175**077 139 81 264 393 607 42 49 **176**008 84 199 227 58 322 427 35 532 624 65 (100) 795 800 948 **177**102 29 71 405 30 696 730 36 801 7 81 906 47 95 **178**016 55 87 158 200 22 364 682 817 921 23 29 **179**057 58 62 267 97 321 447 539 63 82 607 18 44 707

180027 96 97 111 828 349 68 452 676 706 26 79 86 **181**006 13 16 176 (100) 470 82 537 45 84 627 92 704 934 **182**118 92 303 415 32 83 619 55 373 94 950 **183**144 64 566 665 859 913 33 **184**004 45 119 (100) 200 34 373 456 703 966 91 **185**202 382 805 **186**085 117 79 82 201 19 82 391 401 10 66 523 44 94 622 745 805 **187**097 167 74 (100) 206 (100) 33 806 13 68 73 638 72 93 761 88 866 915 58 94 **188**156 93 407 517 22 853 72 76 81 **189**190 205 311 484 696 713 41 84 839 69 945 49 87 90